

Beschreibung des Vorhabens – Projektanträge im Bereich „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ (LIS)

LIS-Förderprogramm oder Ausschreibung: Fachinformationsdienste für die Wissenschaft

Barbara Schneider-Kempf, Berlin
Dr. Veit Probst, Heidelberg

Beschreibung des Vorhabens

1 Ausgangslage und eigene Vorarbeiten

Die **Staatsbibliothek zu Berlin** betreut seit 2016 zusammen mit der **Universitätsbibliothek** und dem **Südasiens-Institut** der Universität Heidelberg den FID Asien. Die Staatsbibliothek zu Berlin ist in diesem Kooperationsprojekt vor allem für die regionalen Bereiche Asiens ohne Südasiens und den Betrieb der technischen Plattform CrossAsia verantwortlich. Zusammen mit den Erwerbungen aus und über Ost-, Zentral- und Südostasien seit der Gründung der Bibliothek verfügt die Staatsbibliothek heute über eine der größten und umfassendsten Sammlungen zu dieser Region außerhalb Asiens. Die für den wissenschaftlichen Gebrauch konzipierte Sammlung und die in Zusammenhang damit entwickelten Dienstleistungen sind seit der Übernahme der SSG-Verantwortung 1951 strikt überregional bzw. international ausgerichtet und werden seit 2005 auf der Plattform CrossAsia gebündelt. Der Anspruch der Überregionalität manifestiert sich in folgenden Strategien, die die Staatsbibliothek im Kontext ihrer Asiensammlung verfolgt:

1. Der **Bestandsaufbau** orientiert sich an den Bedürfnissen der deutschen Wissenschaft und Forschung.
2. Alle Bestände werden gemäß den **bibliothekarischen Normen und Regelungen** erschlossen und in die Verbundsysteme sowie in eigene Nachweisinstrumente eingebracht. Schnittstellen erlauben die Integration in föderale Suchen. Die Staatsbibliothek ist zentrale Koordinierungsstelle für Fragen der Katalogisierung und Verzeichnung chinesischer, japanischer, koreanischer, mongolischer, tibetischer und uighurischer originalschriftlicher Literatur und ist seit 2017 mithin für den Aufbau einer bibliothekarischen Informationsplattform zum Austausch über Arbeiten im Kontext CJK-Katalogisierung und RDA verantwortlich.
3. Die gedruckt vorliegende Sammlung ist direkt, einfach und schnell über den kostenfreien **Blauen Leihverkehr**, einem vor mehr als 40 Jahren etablierten direkten **Fernleihverkehr** zwischen wissenschaftlichen Instituten und Seminaren und der Ostasienabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, verfügbar. In der Bibliothek nicht vorhandene Materialien, die nachgefragt oder bestellt werden und in das Sammelprofil¹ passen, werden schnellstmöglich in einem gesonderten Geschäftsgang erworben und zur Verfügung gestellt. Seit 2017 ist die Ostasienabteilung der Staatsbibliothek Mitglied des **Center for Research Libraries** (CRL) in den USA und kann so Materialien, die nicht in Deutschland vorliegen, schnell und einfach bei CRL anfragen. Parallel dazu wurden Vereinbarungen zur Optimierung der Verfügbarkeit mit der **Shanghai International Studies University** sowie der **National Diet Library** abgeschlossen und in die bestehenden Services integriert. Für elektronische Ressourcen wird Nutzerinnen und Nutzern von CrossAsia auch direkter Zugang zu online verfügbaren CRL Ressourcen geboten. Zur Bereitstellung von Materialien gehört als Projektergebnis des FID Asien für Nut-

¹ Das Sammelprofil berücksichtigt schwerpunktmäßig Literatur aus und über Ost-, Zentral- und Südostasien im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften (ohne Technik, Naturwissenschaften und Medizin). Mehr zum Profil: <http://staatsbibliothek-berlin.de/sammlungen/bestandsuebersicht/sondersammlungen/ostasiensammlung/>.

zerinnen und Nutzer auch die Möglichkeit, sich urheberrechtsfreie oder vergriffene Werke über einen Digitalisierungsauftrag zur Verfügung stellen zu lassen.

4. **Elektronische Ressourcen** werden seit über 15 Jahren in den Bestandsaufbau integriert und haben sich zu einem zentralen Bestandteil des Sammlungsprofils entwickelt. Sie ergänzen die Sammlung und erhöhen deren Sichtbarkeit und Zugänglichkeit; darüber hinaus erleichtern sie den nutzenden Einrichtungen das wissenschaftliche Arbeiten. Die über die **Plattform CrossAsia** verfügbaren elektronischen Ressourcen verschaffen der Wissenschaft, Forschung und Lehre in Deutschland einen wesentlichen Vorteil. Grundlage für die Lizenzierung der Datenbanken sind bislang spezielle Verträge mit den Lizenzgebern, die den überregionalen Zugriff für die Gemeinschaft der Asienwissenschaften erlauben. Seit 2012 wird hierfür i.d.R. der **CrossAsia-Standardvertrag** genutzt, der sich an den Standardvertragsentwürfen der DFG-geförderten Allianz-Lizenzen orientiert. Seit 2014 hat der CrossAsia-Standardvertrag wiederum den Standardvertrag des Kompetenzzentrums für Lizenzierung im Kontext der FID maßgeblich beeinflusst.
5. Die **Digitalisierung** der Sammlung bzw. von Sammlungssegmenten ist ein wichtiger Schritt hin zu einer umfassenden elektronischen Servicestruktur für die Wissenschaft.
6. Alle Dienstleistungen werden über CrossAsia deutschlandweit bzw. international angeboten: Von der Suche und Ausleihe gedruckter Titel über die Suche in den digitalen Sammlungen und der Weiterleitung zum elektronischen Dokument, die Abgabe von Bestellwünschen (z.B. über **Patron Driven Acquisition**, PDA) oder Digitalisierungsaufträgen (**Digitisation on Demand**, DoD) bis hin zur Kommunikation mit Kollegen in einem virtuellen Arbeitsbereich, der Möglichkeit, eigene Veröffentlichungen zu präsentieren und ein fachbezogenes Speicher-Netzwerk zu nutzen.
7. Nicht zuletzt aufgrund des neuen FID-Projekts, sind die Berliner Aktivitäten in der nationalen und vor allem auch internationalen wissenschaftlichen und informatorischen Gemeinschaft geschätzt und werden mit Interesse verfolgt. Ziel der Staatsbibliothek ist die internationale Kooperation im Asien-Bereich zur Verbesserung der Service- und Angebotsqualität (s.o.). Für 2018 ist eine Vereinbarung mit der Bibliothek der **Chinese University of Hong Kong** im Kontext von Medien austausch und vor allem im Bereich Forschungsdatenmanagement vorbereitet.

Heute bestehen die Ost-, Zentral- und Südostasiensammlungen der Staatsbibliothek zu Berlin aus über **1,7 Millionen bibliographischen Einheiten** (ohne elektronische Publikationen). Jährlich werden ca. **3.800 Zeitschriften** und mehr als **20.000 Monographien / Serienstücke** (gedruckt) erworben. Rund **140 lizenzpflichtige Datenbanken** mit über 200 Millionen Einzeldokumenten bzw. Volltexten sind über CrossAsia verfügbar. Die CrossAsia-Suchfunktionen bieten heute einen **Suchraum von mehr als 140 Millionen verschiedenen Objekten**. Das schließt Materialien aus Open Access-Repositories und dem neu aufgebauten Patron-Driven-Acquisition Index mit ein.

Die in der Standardsuche angebotenen Inhalte sind für alle registrierten CrossAsia Nutzerinnen und Nutzer entweder über die Fernleihe im Blauen Leihverkehr oder aber den Direktzugriff auf das elektronische Dokument frei verfügbar. Dies bedeutet, dass auch lizenzpflichtige Inhalte in die CrossAsia-Suche integriert werden konnten. In den letzten Jahren wurden jährlich mehr als 4.000 Entleihungen pro Jahr über den Blauen Leihverkehr abgewickelt und jährlich ca. 13.000 überregionale Fernleihanfragen positiv beantwortet. Auf die CrossAsia-Plattform wird pro Jahr mehr als 100.000 Mal mit über 515.000 Seitenansichten (ohne Suchmaschinen) zugegriffen. Auf die lizenzpflichtigen Inhalte werden jährlich noch einmal zusätzlich mehr als 480.000 Zugriffe (s. Anlage 1 und Anlage 2) registriert.

Insgesamt verwaltet die Staatsbibliothek zu Berlin **ca. 9.500 CrossAsia-Nutzerinnen und Nutzer**, von denen im Durchschnitt pro Jahr ca. 2.200 aktive Nutzerinnen und Nutzer sind. CrossAsia bietet darüber hinaus seit einigen Jahren einen **Online-Newsletter**, der über aktuelle Veränderungen, Lizenzierungen oder Erwerbungen informiert, und ein **Forum**, das dem kommunikativen Austausch sowohl mit den Fachreferentinnen und Fachreferenten der Einrichtung als auch zwischen den Fachnutzerinnen und -nutzern untereinander dient. Mit dem **CrossAsia Campus** als Virtueller Forschungsumgebung bietet CrossAsia außerdem einen zentralen Dokumentenspeicher für einzelne Nutzerinnen und Nutzer und gleichzeitig einen Speicherraum, der mehreren Personen oder Gruppen gemeinsam zur Verfügung steht. Seit 2017 bietet die Staatsbibliothek zu

Berlin als **erster FID in Deutschland** über ihre CrossAsia-Plattform den **Zugang mittels Shibboleth²** an. Die Staatsbibliothek zu Berlin wird beim Thema Authentifizierung und Autorisierung auch weiterhin die nationalen Projekte wie z.B. LAsER³ verfolgen und sich ggf. aktiv einbringen. Im Rahmen von **verschiedenen Digitalisierungsprojekten** wurden die urheberrechtsfreien Bestände der Ostasiensammlung in die digitalisierten Sammlungen der Staatsbibliothek zu Berlin integriert.⁴ Die **CrossAsia-Themenportale** bieten tiefere Einblicke in die Berliner Sammlungssegmente wie z.B. die vormodernen medizinischen Handschriften oder zentralasiatischen tschagataischen Handschriften.⁵

Das **CrossAsia Lab** bündelt Projekte und Entwicklungen, die im Laufe der letzten Jahre erarbeitet wurden, und bietet diese zur Nachnutzung an. So z.B. eine XML-Schnittstelle für die Einbindung in andere Portale, ein CrossAsia-Suchtool, ein Transliterationswerkzeug sowie eine Datenbank zu tibetischen medizinischen Fachtermini.

Alle Dienstleistungsangebote rund um CrossAsia werden in **Schulungen an den Instituten** vor Ort oder in Form von Webinaren präsentiert und erklärt, z.B. im Rahmen von Hilfsmittelkursen oder Einführungsveranstaltungen. In den vergangenen zwei Jahren konnten so auf mehr als 66 Schulungen ca. 1.100 Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Studierende in Deutschland erreicht werden.

Im März 2018 hat die Staatsbibliothek zu Berlin als Koordinatorin im Rahmen der **Horizon2020** EU-Förderung, gemeinsam mit einer Reihe europäischer Einrichtungen, einen Antrag eingereicht, der den Aufbau und Betrieb eines zunächst europäischen aber durchaus weiter international angelegten Netzwerks zur Verbesserung der Lizenzierung und Zugänglichkeit von Materialien aus Asien plant. Projektpartner sind Kobenhavns Universitet, Dänemark, Universidad Autónoma de Madrid, Spanien, Univerzita Palackého v Olomouci, Tschechische Republik, Universiteit Leiden, Niederlande, sowie Bibliothèque universitaire des langues et civilisations, Frankreich.

Aufbauend auf die bisherigen Angebote und Aktivitäten verfolgt die Staatsbibliothek das strategische Ziel, im Bereich der digitalen Wissenschaften für den Bereich Asien aktiv und fördernd mit der nationalen und internationalen Wissenschaft zu kooperieren, um nicht nur infrastrukturelle Grundpfeiler zu schaffen, sondern auch neueste Entwicklungen gemeinsam zu testen, experimentell zu erproben und ggf. nachhaltig zu betreiben. Die Relevanz der bisherigen Berliner Aktivitäten wurde u.a. vom Wissenschaftsrat in seinem Papier „Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften“⁶ hervorgehoben.

Das **Südasiens-Institut (SAI)** ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Heidelberg. Es wurde 1962 als ein interdisziplinäres Zentrum für die Forschung und Lehre über Südasiens (Indien, Pakistan, Nepal, Sri Lanka, Bhutan, Bangladesch, Malediven), und bis 1995 auch Südostasiens, gegründet. Die hier verwirklichte Verknüpfung von historisch-philologisch ausgerichteten Kulturwissenschaften mit Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ist bis heute einzigartig in Deutschland. Das SAI pflegt zahlreiche Kontakte mit internationalen Forschungszentren und führt eine Vielzahl von Projekten in Südasiens durch. Mit mehreren Ländern der Region existieren bilaterale Austauschprogramme, zudem unterhält das Institut Außenstellen in New Delhi, Kathmandu und Colombo sowie eine Vertretung in Islamabad. Diese vermitteln Kontakte, unterstützen Feldforschungen und die Beschaffung sogenannter „Grauer Literatur“ für die Bibliothek des Instituts.

Im Januar 2016 wurde das von der SAI-Bibliothek betreute Sondersammelgebiet „Südasiens“ (SSG 6,24) erfolgreich in den DFG-geförderten „Fachinformationsdienst Asien“ überführt, der als Gemeinschaftsprojekt von der Staatsbibliothek zu Berlin, der UB Heidelberg und dem Südasiens-Institut verantwortet wird. Bis heute ist die Sammlung auf **rund 295.000 Medieneinheiten und gut 360 laufende Zeitschriften** (3.716 insgesamt) angewachsen und macht die Bibliothek zu einer der bedeutenden Spezialbibliotheken Europas. Zum Bestand zählen auch vielfältige Publi-

² <https://blog.crossasia.org/relaunch-des-crossasia-portals-am-13-februar/>.

³ LAsER s.: <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/LAS/Startseite>.

⁴ Mit DFG-Förderung: Digitalisierung der historischen Sammlung des SSG 6,25, Lao Manuscripts Library (zusammen mit der Universität Passau); mit Förderung des BKM: Rekonstruktion der historischen Berliner Ostasiensammlung; eigene Projekte: Die „Schlachtenkupfer“ aus der Regierungsdevise Qianlong, die Sammlung der Berliner mongolischen Landkarten, Sammlung Unschuld chinesische Medizinhandschriften (laufend).

⁵ CrossAsia-Themenportale: <https://themen.crossasia.org/>.

⁶ Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften: <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/10465-11.pdf>.

kationen staatlicher und nicht-staatlicher Einrichtungen und Organisationen (Graue Literatur) sowie eine umfangreiche Sammlung südasiatischer Schulbücher. Der jährliche Zuwachs lag in den letzten drei Jahren bei durchschnittlich rund 4.300 Medieneinheiten; der Zeitschriftenalleinbesitz der laufenden Abonnements umfasst 193 Titel. Der Bestandsaufbau orientiert sich an den Bedarfen der deutschen Wissenschaft und Forschung, wobei nicht in der Bibliothek vorhandene Bücher, die einen regionalen Bezug zu Südasiens aufweisen, von den Nutzern bequem über ein Anschaffungsformular vorgeschlagen werden können. In den CrossAsia PDA-Index sind zudem bibliografische Daten des indischen Lieferanten D.K. Agencies eingespielt und stehen für die Übermittlung von Nutzerwünschen zur Verfügung. Der gedruckte Bestand kann über Fernleihe und den Dokumentlieferdienst Subito zeitnah auch für auswärtige Nutzerinnen und Nutzer bereitgestellt werden. Seit der Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin stellt die SAI-Bibliothek ihren originalsprachigen Bestand Instituten, die eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen haben, auch über den Blauen Leihverkehr zur Verfügung. Alle Medien werden regelkonform formal und sachlich erschlossen und in nationalen und internationalen Verbundkatalogen sowie lokalen Nachweisinstrumenten nachgewiesen.⁷ Seit 2014 nutzt die SAI-Bibliothek für ihre Neuerwerbungen in den Sprachen Sanskrit, Hindi, Marathi, Nepali, Bengali, Tamil und Urdu die Möglichkeit, die Originalschriften im Bibliothekskatalog durch eine **automatisierte parallele Titelerfassung in originalschriftlicher** und transliterierter Form anzubieten. Für das Retrieval stehen damit transliterierte und originalschriftliche Titel und Namensformen gleichberechtigt nebeneinander.

Derzeit entsteht an der Universität Heidelberg ein Zentrum für Asienwissenschaften und Transkulturelle Studien, das Centre for Asian and Transcultural Studies (CATS), das Ende 2018 bezugsfertig sein wird. Das CATS wird das Südasiens-Institut, das Zentrum für Ostasienswissenschaften, das Institut für Ethnologie und das Heidelberger Centrum für Transkulturelle Studien umfassen. In einem Forschungsneubau entsteht neben Arbeits- und Unterrichtsräumen auch ein Bibliotheksbereich, der einen zentralen Zugriff auf die umfangreichen Bestände der Bibliotheken der Süd-, Ost- und Südasienswissenschaften anbietet.

Die Aktivitäten der **UB Heidelberg** bei der Ausgestaltung ihrer Sammelschwerpunkte erfolgen in engem Kontakt mit der Fachwissenschaft. Niederschlag findet dies u.a. in nationalen und internationalen Kooperationen, im Kontext von Digitalisierungsprojekten oder im Bereich der Open Access-Publikationen. Ein zentraler Meilenstein beim Ausbau der Publikationsangebote war 2015 die Gründung des Wissenschaftsverlags für die Heidelberger Universität "Heidelberg University Publishing (heiUP)" mit dem Ziel, der universitären Spitzenforschung ein Publikationsforum zu bieten. Auch für ihre **drei Fachinformationsdienste** – arthistoricum.net (Kunst), Propylaeum (Altertumswissenschaften) und FID Asien (Südasiens) – verfolgt die UB Heidelberg eine **konsequente Open Access Strategie**, indem sie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern weltweit Infrastrukturen zur Veröffentlichung von Aufsätzen, eJournals und eBooks im Open Access anbietet und somit nicht nur die Sichtbarkeit der Publikationen erhöht, sondern auch für eine bessere Verbreitung von Forschungsergebnissen innerhalb nationaler und internationaler Kontexte sorgt.

In der ersten Förderphase wurde neben dem bereits seit 2006 etablierten **CrossAsia-Repository**⁸, mit derzeit mehr als 4.000 veröffentlichten Dokumenten⁹, mit **CrossAsia-eBooks**¹⁰ und **CrossAsia-eJournal**¹¹ das Angebot zum elektronischen Publizieren im Fachinformationsdienst Asien deutlich ausgeweitet und auch qualitativ durch Angebote wie Print-on-Demand und Archivierung zugehöriger Forschungsdaten auf ein neues Niveau gehoben. Dass diese Angebote auf die Bedürfnisse der Wissenschaft zugeschnitten sind, belegt die sehr gute Nutzung und Akzeptanz durch die Fachcommunity.¹²

⁷ Die SAI-Bibliothek ist die Sprachredaktion für südasiatische Sprachen und Schriften und Ansprechpartnerin bei Ansetzungs- und Katalogisierungsfragen.

⁸ <http://crossasia-repository.ub.uni-heidelberg.de/>.

⁹ Neben Erst- und Zweitpublikationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wird auf CrossAsia-Repository auch ein umfangreiches Bengali-Archiv mit historischen Zeitschriften des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts gehostet, das in Zusammenarbeit mit dem Centre for Studies in Social Sciences (CSSSC) in Kolkata aufgebaut wird.

¹⁰ <http://crossasia-books.ub.uni-heidelberg.de/xasia>.

¹¹ <https://crossasia.org/service/crossasia-e-publishing/crossasia-ejournals/>.

¹² Alle drei E-Publishing Plattformen hatten für 2017 insgesamt **146.537 Downloads** zu verzeichnen. Die Akzeptanz des Angebots bei der Wissenschaft spiegelt sich in zahlreichen Kooperationen mit einzelnen Wissenschaftlern, aber

Bereits seit 2005 **digitalisiert** die UB Heidelberg **urheberrechtsfreie südasiensbezogene Druckschriften**. Sie verfügt über ein leistungsstarkes Digitalisierungszentrum¹³ und setzt das selbst entwickelte, inzwischen auch an anderen Universitäten eingesetzte Workflow-Programm DWork für alle Teilschritte bei der Digitalisierung und der Webpräsentation ein. Die Titelauswahl erfolgt im FID Asien in erster Linie im Rahmen des Services „Digitisation on Demand“ und bedient primär Nutzerwünsche. So stehen der Wissenschaft mittlerweile einige hundert Monographien mit Südasiensbezug über „Literatur zu Südasiens – digital“ im Netz zur Verfügung.¹⁴ Die Zugriffszahlen (im Jahr 2017 rund **20.000 Bandzugriffe/Downloads** mit ca. 90.000 eingesehenen Seiten) belegen nachdrücklich die hohe Relevanz des auf diesem Weg aktuell bereitgestellten Materials.

Erklärtes strategisches Ziel der UB Heidelberg ist die möglichst umfassende **Vernetzung ihres digitalen Angebotes mit nationalen und internationalen Portalen**. So werden alle digitalisierten Titel und elektronischen Publikationen in den einschlägigen Verbundkatalogen und Portalen formal und sachlich erschlossen und sind auch über das OAI-Netzwerk nachgewiesen. Neben diesem auf technischer Ebene realisierten Austausch von Metadaten und Images treten als integraler Bestandteil der breiten Vernetzung des Schwerpunkts Südasiens im FID Asien die in den letzten Jahren stetig auf- und ausgebauten **engen Kontakte zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im In- und Ausland**. Sie ermöglichen eine am unmittelbaren Bedarf orientierte, intensive Zusammenarbeit sowohl im Bereich der Forschung als auch Lehre. Kooperationsprojekte mit Wissenschaftlern und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland¹⁵ sowie die Mitgliedschaft in den Arbeitskreisen verschiedener Fachgesellschaften sind ein Indikator für die gute Positionierung des Schwerpunkts innerhalb der indologischen und südasienswissenschaftlichen Fachwelt. Gerade die von den Fachgesellschaften ausgerichteten Tagungen bieten das Forum, bei dem künftige gemeinsame Projekte diskutiert und initiiert werden können.

Die Angebote des FID Asien wurden zusätzlich in den vergangenen zwei Jahren bei zahlreichen Schulungen und Präsentationen an indologischen und südasienswissenschaftlichen Instituten sowie auf Fachtagungen Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Studierenden vorgestellt.¹⁶

Mit ihrer in den letzten Jahren geleisteten Grund- und Aufbauarbeit bieten die UB Heidelberg und die SAI-Bibliothek somit sehr günstige Voraussetzungen für die Weiterführung und den zukunftsorientierten Ausbau ihres Sammelschwerpunktes „Südasiens“.

1.1 Projektbezogene Publikationen

1.1.1 Veröffentlichte Arbeiten aus Publikationsorganen mit wissenschaftlicher Qualitätssicherung, Buchveröffentlichungen sowie bereits zur Veröffentlichung angenommene, aber noch nicht veröffentlichte Arbeiten

- Matthias Kaun: „Woher – Wohin: Der FID Asien und CrossAsia“, in *ZfBB* 2 (2018), im Druck.

1.1.2 Andere Veröffentlichungen ab 2010

- Robby Geyer / Nicole Merkel-Hilf: Südasiens, In: *Clio Guide – Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften*, hrsg. von Laura Busse, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Gregor Horstkemper, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Annette Schuhmann, Berlin 2016 (= Historisches Forum, Bd. 19), <http://www.clio-online.de/guides/regionen/suedasien/2016>.

auch Fachgesellschaften und Forschungseinrichtungen, wie z.B. dem GIGA in Hamburg und der DGA in Hamburg, wider.

¹³ http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/tech_workflow.html.

¹⁴ <http://suedasien-digital.uni-hd.de>.

¹⁵ Genannt werden können die Kooperation mit dem Centre for Studies in Social Sciences (CSSSC) in Kolkata beim Aufbau des Bengali-Archivs, die Zusammenarbeit mit der Bodleian Library beim Ausbau der „Naval Kishore Press Bibliography“, die mit der Open Source Software vuFind realisiert wird, aber auch die Kooperationen mit Einzelpersonen und Fachgesellschaften bzw. Forschungsinstituten und Verlagen im Kontext von E-Publikationen.

¹⁶ 8 Schulungen mit ca. 120 Teilnehmern sowie Vorträge und Präsentationen auf 5 nationalen und internationalen Tagungen.

- Matthias Kaun: „Zehn Jahre Neuausrichtung des Sondersammelgebiets Ost- und Südostasien: Integration elektronischer Medien in den Sammel- und Serviceauftrag“. In: *Bibliothek, Forschung und Praxis* 38,1 (2014): 29-38.
- Matthias Kaun: „Brüche und Überbrückungen: Eine ostasiatische Sammlung in neuem Gewand.“ In: *Seit 100 Jahren für Forschung und Kultur. Das Haus Unter den Linden der Staatsbibliothek als Bibliotheksstandort*, Berlin (2014): 120-129.
- Nicole Merkel-Hilf: „Ausbau des asienwissenschaftlichen Informationsangebots – CrossAsia – Fachinformationsdienst Asien geht an den Start“. In: *Südasiens-Chronik* 5 (2015): 495-506.
- Nicole Merkel-Hilf / Dirk M. Steinert: „Wie werden Bücher in südasiatischen Schriften in Bibliothekskatalogen erfasst?: Bhāratīya lipiyomḥ mem racita pustakemḥ pustaka-suciyomḥ mem kaise darja kī jātī haimḥ ? oder भारतीय लिपियों में रचित पुस्तकें पुस्तक-सुचियों में कैसे दर्ज की जाती हैं?“. In: *Masala – Newsletter Virtuelle Fachbibliothek Südasiens*, 10,1 (2015): 43-46.
- Nicole Merkel: „Ich bin wenig für schnelles und dann doch immer oberflächliches Sehen geschaffen.“ – die Fernostreise 1925/26.“ In: *„Es ist schon eine wunderbare Zeit, die ich jetzt lebe“*. Die Heidelberger Gelehrte Marie Luise Gothein (1863-1931): Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Heidelberg, hrsg. von Maria Effinger. Heidelberg: Universitätsverlag Winter (2014): 64-67.
- Dr. Martina Siebert: „Digitalisierung ‚Ostasiatisch‘ – Besonderheiten und Herausforderungen ostasiatischer Materialien in westlichen Digitalisierungsprojekten“. In: *Bibliotheksmagazin* 1 (2014), 57-63.
- Dr. Martina Siebert: „Digitising old Chinese books in Europe“. In: *Eighth Conference on Cooperative Development and Sharing of Chinese Resources – Conference on Digital Archives of Chinese Library Resources, Proceedings* (2010): 97-111.
- Reisen im Südwesten Chinas, 1899-1917: Der Nachlass Fritz und Hedwig Weiss – in Memoriam Tamara Wyss. Online Ausstellung: <https://themen.crossasia.org/weiss/>.
- Dr. Claudia Götze-Sam: „Die Thailand-, Laos- und Kambodscha-Sammlung der Staatsbibliothek zu Berlin“, in: *Bibliotheksmagazin* 2 (2016), 37-41.
- Dr. Miriam Seeger: „Auf dem Yangzi in die Revolution von 1911. Augenzeugenberichte aus China von Hedwig Weiss-Sonnenburg“, in: *Bibliotheksmagazin* 3 (2016), 87-94.
- *Catalogue of Indonesian manuscripts. Collection Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – (Bali – Java – Kalimantan – Lombok – Sulawesi – Sumatra – Sumbawa)*. Editors: Titik Pudjiastuti; Thoralf Hanstein. Compilers: Abimarda Kurniawan; I Made Suparta; Kartika Setyawati; Lisa Misliani; Muhlis Hadrawi; Munawar Holil; Titik Pudjiastuti; Ulrich Kozok. Museum Nasional Republik Indonesia. Jakarta 2017
- Christian Dunkel: „Mehr als Tüten und Papier – japanische Ephemera“, in: *Bibliotheksmagazin* 2 (2017), 20-29.
- Dr. Cordula Gumbrecht: Beschreibung von zwei Exponaten für die Ausstellung/Katalog *„Bibel. Thesen. Propaganda. Die Reformation erzählt in 95 Objekten“*, Staatsbibliothek zu Berlin 2017: Nr. 33, Erste Übersetzung der Lutherbibel ins Chinesische durch den ersten Chinesen in Deutschland (Fung Asseng: Heiligen Evangelium Lucä, Shengchuan fuyin Lujia 聖傳福音路加, Potsdam, 1828, Libri sin. 30e) sowie Nr. 34, Die früheste komplette protestantische Bibelübersetzung ins Chinesische von 1822 (Joshua Marshman, Joannes Lassar: New Testament in Chinese, Xinyi zhaoshu 新遺詔書, Serampore, 1815-1822, Libri sin. 197).
- Ursula Flache: „Das alte Japan zum Greifen nah – Schenkung der Forschungsbibliothek von Nelly und Wolfram Naumann“, in: *Bibliotheksmagazin* 3 (2017), 37-40.
- Christian Dunkel: „Han to zuri wo kasaneta chōki besutoserrā – Miyako meisho zue wo jirei toshite (版と刷を重ねた長期ベストセラー – 都名所図会を事例として, Publishing and re-publishing a long-time bestseller – the case of Miyako meisho zue) transl. by Andō Kyoko, in Suzuki Toshiyuki 鈴木俊幸 (Hrsg.): *Shuppan bunka no naka no ukiyoe* (出版文化のなかの浮世絵, Tokyo: Benseisha 2017, 25-43.

- Dr. Martina Siebert: “Consuming and Possessing Things on Paper – Examples from Late Imperial China’s Nature Studies”, in: *Living the Good Life: Consumption in the Qing and Ottoman Empires of the Eighteenth*, ed. by Elif Akçetin & Suraiya Faroqhi. Leiden: Brill, 2017, 384-408 (Chapter DOI: 10.1163/9789004353459_017).

1.1.3 Patente

Entfällt.

2 Ziele und Arbeitsprogramm

2.1 Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts

36 Monate

2.2 Ziele

Ziel des Projekts ist – in engem Austausch mit der Fachgemeinschaft – der Ausbau und der vertrauenswürdige und verlässliche Betrieb eines **am wissenschaftlichen Spitzenbedarf orientierten Informationsservices** für die deutschen asienbezogenen Wissenschaften. Über die regionalspezifische Versorgung hinaus, wird eine disziplinenübergreifende Informationsinfrastruktur zu und über Asien weiter etabliert und ausgebaut, die eine Vorreiterrolle übernimmt und wichtige Impulse bei der Entwicklung, Lizenzierung und Bereitstellung von Werkzeugen für digitale Quellen gibt. Auf ausdrückliche Anforderung der Wissenschaft soll sich der FID Asien nach den positiven Entwicklungen der ersten Projektphase konsolidieren und gleichzeitig als eine Serviceinfrastruktur für die deutschen Wissenschaften im Asienkontext weiterentwickeln. Dazu soll auch die Erprobung von Werkzeugen zur Erschließung von digitalisierten Sammlungen anderer Einrichtungen auf der bestehenden CrossAsia Infrastruktur (CrossAsia ITR) gehören. Der FID Asien soll in enger Zusammenarbeit mit anderen, auch asienbezogenen Einrichtungen als Servicedienstleister eine Infrastruktur zur dezentralen Bearbeitung von digitalisierten Text- und auch Bildsammlungen aufbauen und erproben. Kern dieses Auftrags ist somit die Entwicklung und Bereitstellung der technischen Infrastruktur bei gleichzeitiger Entwicklung eines Geschäftsmodells für ähnliche und zukünftige Projektanfragen. Unser mit dem Fachbeirat abgesprochenes Ziel ist es, die für die Infrastrukturentwicklung notwendigen Arbeiten im Rahmen des FID Asien zu erproben und umzusetzen, die eigentlichen Erschließungsarbeiten aber in sogenannten **Satellitenprojekten zum FID Asien** zu leisten. Diese sollen in separaten und späteren, aber in der Vorbereitung dieses FID Antrags bereits vereinbarten Verfahren (s. 2.3.2 und 2.3.4) beantragt und durchgeführt werden. Der FID Asien wird sich insofern weiter für verschiedene nationale und internationale Kooperationspartner öffnen und dementsprechend eine Policy für gemeinschaftliche und integrierende Aktivitäten im Kontext des FID Asien erarbeiten und verabschieden. Die zweite Projektphase dient insofern der **Konsolidierung** der bisher erbrachten Leistungen und Services bei **gleichzeitiger Öffnung** des FID Asien für weitere Kooperationspartner.

Die bestehenden Sammlungen gedruckter und elektronischer Werke in Berlin und Heidelberg sowie die dort in den letzten Jahren entwickelten und betriebenen und hervorragend genutzten Angebote verdeutlichen die Relevanz des FID Asien. Von diesem Angebot profitieren insbesondere die disziplinäre, aber auch die inter- und transdisziplinär sowie regional und transregional ausgerichtete universitäre und außeruniversitäre **Wissenschaft, Forschung und forschungsnahe Lehre**.

Primäre Zielgruppe des Serviceangebots sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen, die sich mit der Region Asien beschäftigen. Dies beinhaltet heute viel mehr als die klassischen asienbezogenen Wissenschaften wie Sinologie, Japanologie, Koreanistik, Indologie, Tibetologie, Buddhologie, Süd-, Südostasien- und Zentralasienwissenschaften. Auch Disziplinen wie Recht, Wirtschaft u. a. müssen berücksichtigt werden. Bereits vor der ersten Förderphase hatte die Staatsbibliothek zu Berlin Absprachen (s. Anlagen 21 und 22) mit dem **Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft** (ZBW Kiel) zum Bereich Wirtschaft und dem **Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften** (TIB Hannover) getroffen. Mit der TIB wird in der geplanten Projektphase umfassender kooperiert (s.u.). Mit der **ULB Sachsen-Anhalt** wurden im Vorfeld dieses Antrags eine Vereinbarung zur Abgrenzung im Bereich Zentral-

asien und Islam mit der Staatsbibliothek zu Berlin geschlossen (s. Anlage 4). Die UB/SAI Heidelberg¹⁷ haben mit der ULB Sachsen-Anhalt eine mündliche Vereinbarung getroffen.

Mit der SUB Göttingen konnte im Vorfeld keine Übereinkunft hinsichtlich der Sammlungsverantwortung für den Bereich der Mongolei und des westlichen China, hier insbesondere zu den Uiguren, und auch nicht im Bereich der Integration von Services erreicht werden.

Das Angebot des FID Asien konzentriert sich weiterhin auf folgende Staaten und geographische Räume: die VR China (mit Hongkong und Macao sowie Materialien zu Minderheiten wie Uiguren, Tibetern und Mongolen), Taiwan, die Mongolei, Süd- und Nordkorea, Japan, Indien, Sri Lanka, Pakistan, Bangladesch, Nepal, Bhutan, die Malediven sowie die Staaten und Regionen Südostasiens von der chinesischen Südgrenze bis nach Indonesien. Relevante Medien aus und über diese Regionen im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften werden in allen Sprachen erworben, bearbeitet und der Wissenschaft zur Verfügung gestellt.

Um die benannten Aufgaben zu organisieren, zu konsolidieren und umzusetzen sowie neue Handlungsfelder aufnehmen zu können, werden folgende Aktionsfelder definiert:

- Aktionsfeld 1: Profiliertes Bestandsaufbau
- Aktionsfeld 2: Elektronisches Publizieren im Open Access – CrossAsia E-Publishing
- Aktionsfeld 3: Optimierung der Informationsservices
- Aktionsfeld 4: Ausbau der Infrastruktur „Integriertes Textrepositorium“ (ITR) für kooperatives Arbeiten
- Aktionsfeld 5: Forschungsdaten
- Aktionsfeld 6: Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Aktionsfeld 7: Projektmanagement, Organisation und strategische Weiterentwicklung

Profiliertes Bestandsaufbau

Der Bestandsaufbau (gedruckt und elektronisch) ist abgestimmt auf inter- und transdisziplinäre sowie transregionale Fragestellungen in Bezug auf Asien. Prinzipiell wird ein elektronisches Dokument gegenüber einem gedruckten bevorzugt erworben und im Online-Zugriff angeboten. Der gesamte Bestandsaufbau orientiert sich weiterhin stark am Spitzenbedarf unter Berücksichtigung aktueller Forschungsfragen und -trends. Die Sammlungen in Berlin und Heidelberg bilden die Grundlage für alle weiteren (Forschungs-)Services (inkl. Digitalisierung) im Bereich des FID Asien und damit für alle sich daraus ableitenden Angebote. Diese Angebote sind umso wichtiger, als gerade Materialien in den Schriften Asiens i.d.R. nicht von Universitäts-, sondern vor allem von nicht am überregionalen Leihverkehr teilnehmenden Institutsbibliotheken – und das in ungleich geringerem Umfang – gesammelt werden und somit nicht überregional verfügbar sind.

Elektronisches Publizieren im Open Access – CrossAsia E-Publishing

Die Heidelberger Aktivitäten im Bereich des elektronischen Publizierens im Open Access in CrossAsia haben in der ersten Förderphase einen deutlichen Ausbau sowie eine Stärkung der „Marke“ erfahren. Neben der quantitativen Erweiterung konnte eine wesentliche Verbesserung der technischen Infrastruktur und die Etablierung von Mehrwertdiensten (u.a. hybrides Publizieren/Print-on-Demand, Archivierung zugehöriger Forschungsdaten, Unterstützung bei der Rechtklärung) realisiert werden. Diverse strategische Partnerschaften mit Forschungseinrichtungen und Verlagen belegen, dass die Aktivitäten des Fachinformationsdienstes grundlegende Bedürfnisse der Fachcommunity beantworten und ein Alleinstellungsmerkmal des FID darstellen. Ziel der zweiten Förderphase ist, noch flexibler, nachfrage- und serviceorientierter auf die Anforderungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler reagieren zu können. Am Ende des Pro-

¹⁷ Bei der Erwerbung gibt es zwischen dem FID Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien der ULB Sachsen-Anhalt und dem Sammelschwerpunkt Südasiens im FID Asien Überschneidungen in den Bereichen indo-persische Kultur und Literatur sowie Islam in Südasiens. Um Doppelanschaffungen, aber auch Lücken beim Bestandsaufbau zu vermeiden, wurde mit dem FID Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien eine Absprache getroffen, wonach Quellen zum Islam in Urdu, Forschungsliteratur zum Islam in Südasiens und vergleichende Darstellungen südasiatischer Religionen weiterhin in Heidelberg im Rahmen des FID Asien erworben werden. In den Versorgungsauftrag des FID Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien fallen hingegen Werke zur Islamwissenschaft, zum globalen Islam (ohne Fokus Südasiens) sowie Quellenmaterial zur indo-persischen Kultur in persischer Sprache.

zesses sollen Werkzeuge und Lösungen für alle Bereiche des wissenschaftlichen Publikationsprozesses im Open Access bereitstehen.

Optimierung der Informationsservices

CrossAsia als technische Plattform des FID hat sich zu einer umfassenden Informationsinfrastruktur im Bereich Asien entwickelt und gilt mit seinen Strukturen nicht nur in der EU als beispielhaft für nationale Informationsversorgung zu Asien. Schwerpunkt der Angebote ist vor allem der Zugang zu den lizenzpflichtigen Inhalten. Die Services auf der Plattform greifen ineinander und sind so kontextuell nutzbar. Neben der erfolgreichen Integration des PDA-Index (Patron Driven Acquisition) und dem stetigen Bedarf an Metadatenmanagement vor allem im Kontext elektronischer Quellen soll die CrossAsia-Suche nicht nur um neue Suchräume erweitert, sondern z.B. durch eine engere Kooperation mit der TIB ausgebaut werden. Gleichzeitig soll in diesem Aktionsfeld ein neuer, regional strukturierter Zugang zur CrossAsia-Plattform erprobt werden. Der Fachbeirat hat zu Recht darauf hingewiesen, dass Inhalte zu Südasien oder Südostasien prominenter, sicht- und erlebbarer werden sollen.

Ausbau des ITR für digitale Objekte in allen Formen (Meta- und Volltextdaten sowie digitalisierte Sammlungen und Bilddaten auch anderer Einrichtungen)

In der ersten Projektphase wurde das ITR etabliert und mit mehreren Millionen Meta-, Bild- und Volltextdaten bespielt. Die Entwicklung von Ingest-Routinen und die Anschlussfähigkeit an z.B. die CrossAsia-Suche standen bis März 2018 im Mittelpunkt der Aktivitäten. Parallel dazu wird aktiv an der Entwicklung weiterer Schnittstellen für die Nutzung über REST-Schnittstellen gearbeitet. In der zweiten Projektphase sollen weitere Daten im Routineverfahren ins ITR überführt werden. Der FID Asien nimmt den Wunsch aus der Wissenschaft und dem Fachbeirat auf und wird das ITR als Infrastruktur für Digitalisierungs- und Erschließungsprojekte sowohl von Text- als auch vor allem Bildmaterialien erweitern. Die Japanwissenschaftler der RUB in Bochum mit ihrer Siebold Sammlung sowie der Fachbereich Südasienskunde der Universität Passau im Kontext der Dia-Sammlung Esche zu Myanmar begleiten die Entwicklung des Ausbaus der Infrastruktur prototypisch und gleichermaßen exemplarisch. Beide haben im Vorfeld dieses Antrags mit der Staatsbibliothek zu Berlin vereinbart, dass sie in bereits geplanten Satellitenprojekten die Infrastruktur erproben und nutzen werden.

Forschungsdaten

Auf ausdrückliche Aufforderung seitens der Wissenschaft hin wird der FID Asien das Thema Forschungsdaten aufgreifen und versuchen, aus den bislang eher unspezifizierten Anwendungsfragen seitens der Wissenschaft, den nationalen Aktivitäten im Kontext z.B. von RADAR und DARIAH-DE sowie Empfehlungen beispielsweise des „Rats für Informationsinfrastrukturen“ (RFII) für Fragen im Bereich Forschungsdaten, Forschungsdatenmanagement und Datenkuratierung eine Angebots- Informations- und Beratungsstruktur zu asienbezogenen Forschungsdaten aufzubauen und zu etablieren.

Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Eine der auch zukünftig zentralen Aufgaben des Projekts ist die direkte Rückkopplung mit der Wissenschaft. Dazu diene u.a. auch die Etablierung und nun geplante Fortführung des FID Asien Fachbeirats. Zudem werden für den aktiven Austausch weitere bewährte Kanäle, wie das CrossAsia-Forum, Blog und Newsletter, oder die CrossAsia-Treffen, Tagungen und auch Schulungen genutzt. Aktive Teilnahmen von CrossAsia an Tagungen der Fachverbände und an internationalen Konferenzen sollen im FID weiterhin Standard sein.

Projektmanagement, Organisation und strategische Weiterentwicklung

Der FID Asien hat sich mit seinen Angeboten in den letzten Jahren zu einem verlässlichen und unverzichtbaren Partner der asienbezogenen Wissenschaften entwickelt. Ziel ist es, diese Verlässlichkeit dauerhaft für Wissenschaft und Forschung zu etablieren. Bei der Größe und Komplexität des Projekts, nicht nur mit Blick auf die verschiedenen Aktivitäten in Heidelberg und Berlin, sondern auch hinsichtlich der zukünftig assoziierten Satellitenprojekte und einer Internationalisierung der Aktivitäten, ist deutlich geworden, dass ein Projektmanagement inklusive -steuerung und -kommunikation notwendig ist. Teil dieses Aktionsfelds ist somit einerseits die projektinterne

Organisation und Steuerung, andererseits sind Strategien zur Etablierung und Absicherung der Angebote inklusive der für den Betrieb notwendigen Infrastruktur (personell und technisch) zu erarbeiten sowie solche für eine angepasste und verteilte Organisationsstruktur, die auch weitere Kooperationen mit anderen Einrichtungen einschließt. Dieses Aktionsfeld wird in engster Abstimmung zwischen den antragstellenden Einrichtungen, dem Beirat und den nutzenden Einrichtungen gestaltet.

2.3 Arbeitsprogramm und Umsetzung

Beschreibung des Vorgehens mit Erläuterung und Begründung der gewählten Methoden. Auflistung der Arbeitsschritte für jede Antragstellerin und jeden Antragsteller mit übersichtlichem Mengengerüst und zeitlicher Aufteilung.

Folgende Arbeitsprogramme werden für die Erreichung der Projektziele aufgestellt, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Aufgaben der Referentinnen und Referenten sowie des verantwortlichen Personals im Bereich der IT in dieses Arbeitsprogramm zu integrieren sind, soweit kein oder nur anteiliges Projektpersonal beantragt wird.

2.3.1 Aktionsfeld 1: Profiliertes Bestandsaufbau

Die bisherige Nutzung und Akzeptanz der Angebote verdeutlicht, dass die Sammlungen in Heidelberg und Berlin auch im Kontext des FID die Grundlage für einen von der Wissenschaft akzeptierten und genutzten Service darstellen. Ausgehend von den Nutzungsdaten (sowohl im Bereich der klassischen Fernleihe, des Blauen Leihverkehrs oder der Nutzung der elektronischen Ressourcen) und den Rückmeldungen aus dem Fachbeirat und der Wissenschaft, die im Rahmen von Gesprächen, Interviews und gezielten Umfragen formuliert wurden, ist der Bestandsaufbau abgestimmt auf die nationale und internationale inter- und transdisziplinäre sowie Regionen übergreifende Forschung.

Der **Bestandsaufbau** versteht sich grundsätzlich als **Erwerbung gedruckter** und **Lizenzierung elektronischer Medien**. Asiatische originalschriftliche Medien werden i.d.R. an deutschen Institutsbibliotheken gesammelt, sind trotz zahlreicher Bemühungen in den verschiedenen Institutsbibliotheken mehrheitlich noch immer überregional schwerer nachweisbar und grundsätzlich nicht über Fernleihen erreichbar. Der FID Asien berücksichtigt diesen Umstand.

Die Sammlung zu den ost-, zentral- und südostasiatischen Materialien kann sich mit den exzellenten Sammlungen in Harvard, Stanford oder auch der Columbia University nahezu messen¹⁸; es gibt jedoch einen entscheidenden Unterschied: Während die US-amerikanischen Bibliotheken jeweils ihre lokale Klientel bedienen, richtet sich der FID Asien an eine überregionale Nutzergemeinschaft und kann komplementär zu den Institutsbibliotheken und Sammlungen an den Universitäten gesehen werden. Das inhaltliche Spektrum des Bestandsaufbaus umfasst – wie auch in der ersten Förderphase – die Geistes- und Sozialwissenschaften; der FID Asien behält die Forschungssituation und den Informationsbedarf an allen asienwissenschaftlichen und -bezogenen Einrichtungen in Deutschland im Auge und richtet seine Services darauf aus.

Bereits im ersten Projektantrag wurde ausführlich über die Marktsituation berichtet.¹⁹ Ausgehend von wenigen Änderungen und Verschiebungen auf den äußerst heterogenen Märkten Asiens sowie den hervorragenden Beziehungen des FID nach Asien und den dort vertretenen Lieferanten, Verlagen oder Anbietern auch von grauer Literatur oder elektronischer Ressourcen kann der FID Asien auf seine jahrelangen und gepflegten Beziehungen aufbauen. Gedruckte Bücher und auch Zeitschriften werden weiterhin in einem großen Umfang erworben. Trotz eines z.B. in China relativ guten Markts an elektronischen Ressourcen, wird auch hier und vor allem im übrigen Asien i.d.R. die gedruckte Monographie bevorzugt veröffentlicht. Eine elektronische Veröffentlichung kann ggf. zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden; eine Garantie oder ein – wie in Europa oder den USA paralleles Erscheinen eines gedruckten und elektronisch verfügbaren Werkes ist nicht der Standard. Somit werden Monographien, Faksimiles und Textkorpora auch weiterhin schwerpunktmäßig gedruckt gesammelt und analytisch erschlossen.

¹⁸ Zu den Budgets und Erwerbungen der US-amerikanischen Bibliotheken: <https://scholarsarchive.byu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2723&context=jeal>.

¹⁹ Zu den verschiedenen Informationsmärkten Asiens s.: https://crossasia.org/fileadmin/media/CrossAsia_FID_Asien_Beschreibung_des_Vorhabens_Teil_1-2.pdf.

Elektronische Medien werden wie bisher in den Bestandsaufbau integriert; die elektronische Dokumentform wird bevorzugt erworben. Dies gilt sowohl für Materialien aus Asien als auch für solche aus Europa und den USA. Die Staatsbibliothek zu Berlin verfügt in diesem Bereich über eine mehr als zwölfjährige praktische Erfahrung. Anhand ihrer Erfahrungen und im Austausch mit dem Kompetenzzentrum für Lizenzierung hat die Staatsbibliothek interne Richtlinien für die Lizenzierung elektronischer Dokumente entwickelt:

1. Gegenüber den Lizenzgebern wird angestrebt, die Maximalanforderungen des CrossAsia-Standard-Lizenzvertrags durchzusetzen. Diese entsprechen zu 100% den FID-Lizenzanforderungen.
2. Änderungen und Anpassungen sind möglich, sofern diese nicht maßgeblich in den Charakter der Standardlizenz eingreifen. Diese beinhaltet den überregionalen Zugriff, Archiv- und Hostingrechte, Metadatenlieferung und deren Nutzungsrechte sowie gemäß der Nutzerdefinition erlaubte Data- und Textminingaktivitäten.
3. Kann der maßgebliche Charakter der Lizenzvereinbarung nicht erreicht werden, muss die Relevanz der Ressource erneut kritisch untersucht und der sich aus der Ressource abzuleitende Service-Gewinn für die nutzende Fachgemeinschaft bewertet werden.

Nicht-verhandelbare Mindestanforderungen für die Lizenzierung von als unverzichtbar angesehenen Ressourcen sind:

1. Der überregionale Zugriff.
2. Metadaten und das Recht zu deren Nutzung (auch über Schnittstellen im Online-Verfahren).
3. Data- und Textminingrechte.
4. Archiv- und Hostingrechte.

Diese vier Punkte sind als Abstufung zu verstehen, die in der Rang- und Reihenfolge immer dann zu einem Lizenzabschluss führen können, wenn sich gleichzeitig die Kosten für die Subskription an denen einer Einzellizenz orientieren. Diese Handlungsanweisung gewährleistet, dass der Service des FID Asien im Vordergrund steht ohne dabei Richtlinien zu verletzen.

Die in der ersten Projektphase praktizierte **bedarfsgerechte Erwerbung** und Konzentration auf den **Spitzenbedarf der Forschung** hat sich mit Blick auf den Angebotsmarkt und die gemeldeten Nutzerwünsche (PDA s. 2.2.3) sowie die Rückmeldungen seitens der Nutzerinnen und Nutzer bewährt und soll in der zweiten Projektphase auf gleichem Niveau fortgeführt werden. Aufgrund der hohen Sprachenvielfalt der Region Asien, der kleinen Auflagen bei Verlagserzeugnissen und eines nicht gut organisierten antiquarischen Buchhandels, der retrospektive Beschaffung schwierig macht, ist ergänzend zur bedarfsorientierten Erwerbung ein **proaktiver Bestandsaufbau** notwendig, der in vergleichbarem Umfang wie in der ersten Förderphase (vgl. Bericht und Datenblatt und Anlage zum Bestandsaufbau) fortgesetzt werden soll. Nur so kann der Wissenschaft Literatur für Forschungsfelder bereitgestellt werden, die inhaltlich bereits in der Diskussion stehen, für die aber noch kein unmittelbarer Bedarf besteht.

Das in der ersten Projektphase gut etablierte Angebot für Materialien, die in den Bibliotheken gedruckt vorliegen, aber z.B. aus konservatorischen Gründen nicht in die Fernleihe gegeben werden können, bei Nutzerwunsch kostenfrei im Kontext des FID zu digitalisieren (**Digitisation on Demand, AP 1**), soll auch in der zweiten Projektphase weitergeführt werden. Durch dieses Angebot können Einzelwünsche aus der Wissenschaft schnell und direkt erfüllt werden. Außer der Digitalisierung gemeinfreier oder vergriffener Monographien kann es sich hierbei auch um das Online-Angebot der eigenen Schriften handeln, sofern dem FID Asien die einfachen Nutzungsrechte zur Digitalisierung und Bereitstellung übertragen werden. Die Digitalisierung wird gemäß den Praxisregeln zur Digitalisierung der DFG durchgeführt; Doppeldigitalisierungen werden durch Abgleiche verhindert. Die Digitalisierung erfolgt in den hervorragend ausgestatteten Digitalisierungszentren in Berlin und Heidelberg. Die Bestellung kann über ein in CrossAsia eingerichtetes Formular und eine Schnittstelle, über die die Digitalisierungswünsche in die Geschäftsgänge der Einrichtungen eingebracht werden, vorgenommen werden. Für den Service „Digitisation on Demand“ (DoD) werden von beiden Einrichtungen Mittel für die Digitalisierung beantragt. Die Strukturdatenerfassung für die digitalisierten Objekte und das Online-Angebot von insgesamt ca. 165 Werken werden in Berlin in Eigenleistung erbracht.

Arbeitspakete

Die in den Arbeitspaket-Tabellen aufgeführten Stellenanteile beziehen sich nur auf den beantragten Personalbedarf, nicht auf die einzubringende Eigenleistung (s. dazu 4.2).

	Inhalte
AP 1	<p>CrossAsia DoD: Digitisation on Demand</p> <ul style="list-style-type: none"> • UB Heidelberg: ca. 150 Bd., ca. 20.000 Seiten (0,50 €/Seite) Digitalisierung (inkl. Erstellung von bibliografischen Meta- und Strukturdaten sowie OCR) und Onlinestellung; Digitalisierung aktueller Fachpublikationen bei vorliegender Rechteübertragung der Autoren und in Absprache mit den Verlagen • SBB: ca. 90 Bde. aus dem Sonder- und 75 Bde. Hauptbestand der Sammlung mit insgesamt 36.000 Seiten (s. Anlage „FID Asien Datenblatt Erschließung und Digitalisierung“ und Angebot s. Anlage 5a und 5b)

2.3.2 Aktionsfeld 2: Elektronisches Publizieren im Open Access – CrossAsia E-Publishing

Im Zentrum des Aktionsfeldes steht die quantitative Erweiterung des in der ersten Projektphase erreichten Open Access-Publikationsangebotes:

So soll der Ausbau der mit der Software Eprints betriebenen Publikationsplattform **CrossAsia-Repository** (überwiegend Aufsätze in elektronischer Erst- und Zweitpublikation) (**AP 2**) weiter vorangetrieben werden. In Heidelberg finden derzeit Gespräche zwischen Professor Dr. Hans Harder, Leiter der Abteilung Neusprachliche Südasiestudien am Südasien-Institut und der Bangla Academy in Dhaka statt, um das Bengali-Archiv auf CrossAsia-Repository mit Material aus Archiven in Bangladesch zu erweitern. Die Staatsbibliothek zu Berlin wird sich in der zweiten Projektphase intensiv um die Be- und Einwerbung von Erst- und Zweitpublikationen bemühen und ihr Engagement hier massiv ausbauen. Für den Berliner Partner dieses Projekts ist dies ein neues Handlungsfeld, das aufgrund der vielfältigen anderen Aktivitäten bislang weniger im Vordergrund stand.

Ebenfalls weiter ausgebaut werden soll die Transformation bislang gedruckt erschienener asienwissenschaftlicher Zeitschriften in elektronische Open-Access-Zeitschriften bzw. die Neuherausgabe genuiner **eJournals** mit Hilfe der Software **Open Journal Systems (OJS)** (**AP 3**) Die bereits in der ersten Förderphase initiierte Kooperation mit dem GIGA Institut für Asien-Studien und GIGA Informationszentrum in Hamburg wird fortgeführt werden und Zeitschriften, wie z.B. „China aktuell“ oder die Japan-Jahrbücher „Japan: Wirtschaft, Politik, Gesellschaft“ und deren Nachfolgepublikationen in den Open Access überführt (zu den konkreten Titeln s. Anlage 6).

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt zielt auf den Ausbau von **CrossAsia-eBooks**, der mit der Software Open Monograph Press (OMP) realisierten eBook-Plattform, die den Editionsprozess einzelner Monographien und ganzer Serien in allen Einzelschritten unterstützt (**AP 4**). In der ersten Projektphase konnten zahlreiche weitere Kooperationen mit einschlägigen Institutionen zur Veröffentlichung hauseigener Schriftenreihen getroffen werden, neben der Veröffentlichung aktueller Bände kann hier auch Unterstützung bei der Transformation älterer Bände in den Open Access geleistet werden.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der Bedarf an dem Ausbau des Dienstleistungsspektrums und somit die Übernahme weiterer traditioneller Verlagsaufgaben durch den Fachinformationsdienst ein dringendes Desiderat ist. In der ersten Projektphase konnte in Eigenleistung zwar bei einigen Bänden²⁰ neben Satz und Layout auch die Erstellung einer HTML-Version geleistet werden, für alle anderen Titel müssen die Autoren / Herausgeber jedoch ein druckfähiges PDF mitbringen. Veröffentlicht werden im Regelfall eine PDF-Version sowie die Print-on-Demand Hardcover- oder Softcover-Ausgabe. Diese „statischen“ Publikationen werden jedoch den künftigen Anforderungen nach einem vernetzten Umgang bei der wissenschaftlichen Arbeit nicht immer gerecht. Um die Fachcommunity sowohl bei der **Erstellung des Layouts/Satzes für die PDF/Printversion** als auch beim dynamischen, interaktiven und vernetzten sowie multimedialen Publizieren im Sinne von „**Enhanced eBooks**“ zu unterstützen, soll das Angebot um ein „PublizierenPlus“ erweitert werden, um das sich Autoren und Herausgeber bewerben können. Unter

²⁰ Z.B. Martina Franke: Hoffnungsträger und Sorgenkind Südasiens (2017) <http://dx.doi.org/10.11588/xabooks.177.230>.

Hinzuziehung von Mitgliedern des CrossAsia-Beirats sollen die eingereichten Publikationsvorschläge hinsichtlich ihrer Qualität geprüft werden und für bis zu 24 Publikationen während der 2. Projektphase der ausgeweitete Support durch den FID realisiert werden.²¹

Neben verschiedenen notwendigen **Programmierarbeiten** im Zusammenhang mit spezifischen Anforderungen der Projektpartner an die Heidelberger OJS- und OMP-Anwendungen²² ist ein weiteres dringendes Desiderat – in Zusammenarbeit mit dem Open Access Statistik-Service des GBV/VZG – die **Verbesserung der statistischen Auswertung** der Nutzung der Publikationsplattformen u.a. hinsichtlich einer geographischen Auswertung der Zugriffe oder der Anpassung an den aktuellen COUNTER-Standard.

Immer dann, wenn für die Arbeitspakete 2-4 keine Autoren- oder Verlags-PDFs vorliegen, übernimmt die UB Heidelberg auch die Digitalisierung inkl. der OCR-Bearbeitung (**AP 5**) (s. Anlage 7).

Neben all diesen Aktivitäten soll mit der Weiterentwicklung der **dynamischen und kollaborativen Publikationsmöglichkeiten** der Ausbau des Portfolios an Publikationsformaten im Sinne der „Digital Humanities“ betrieben werden. Strukturierte wissenschaftliche Texte sollen mit nachhaltig archivierten Bildern, Textquellen, Karten oder 3D-Visualisierungen verknüpft werden können. Durch eine **ontologiebasierte semantische Datenhaltung** in einem Triple Store stehen Forschungsergebnisse mittels Linked Data weltweit zur Verknüpfung mit anderen Datenrepositorien bereit (**AP 6**).

Prototypisch erprobt werden soll dieses dann auf Nachnutzung angelegte Format zum einen – in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Indologie an der Universität Würzburg (Prof. Dr. Karin Steiner) – mit dem **Editionsprojekt** zur Korrespondenz des Indologen Albrecht Weber (1825-1901)²³ (s. Anlage 8). Zum anderen gibt es bereits Kooperationsabsprachen mit dem Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES) der Universität Bochum (Jun.-Prof. Dr. Jessie Pons) zur Weiterführung des BMBF-geförderten Forschungsprojektes DiGA: Digitization of Gandharan Artefacts²⁴ (s. Anlage 9).

Zum Einsatz kommen soll die mit Förderung der DFG entwickelte und auf dem Content Management System DRUPAL aufsetzende Software **WissKI**, deren semantisches Ontologienmodell die Nutzung von CIDOC-CRM (ISO-Norm 21127), aber auch projektspezifische Anwendungsontologien vorsieht. Kontrollierte Vokabulare und Normdaten (GND, Getty-Thesauri etc.) werden eingebunden. Diese webbasierte Arbeits- und Publikationsweise und die multiplen Verbindungen von Bild und Text ermöglichen gegenüber bisherigen Printpublikationen neue Möglichkeiten der Visualisierung und Verbreitung stets aktueller Forschungsergebnisse, kann aber auch als Grundlage für gedruckte Veröffentlichungen dienen. In enger Kooperation mit den WissKI-Entwicklern am GNM Nürnberg und der „Interessengemeinschaft für semantische Datenverarbeitung e.V.“ (IGSD) sollen in Heidelberg nachhaltige Mehrwertfunktionalitäten auch für die gesamte Anwendercommunity von WissKI geschaffen werden.

Für die zu integrierenden **digital editierten Textquellen** soll die an der UB Heidelberg entwickelte technische Infrastruktur **DWork**²⁵ zum Einsatz kommen, die unter Verwendung aktueller Standards (METS/MODS, XML/TEI, IIIF, Web Annotation Model etc.) nicht nur die Bereitstellung von Bildfaksimile, Transkription und Editionstext ermöglicht, sondern auch die Möglichkeit personalisierter Annotationen und Kommentare bietet.

²¹ Je nach Komplexitätsgrad des eingereichten Manuskripts und der Entscheidung, ob neben dem professionellen Layout/Satz für einen Band (PDF-eBook, Print on Demand) auch eine dynamische und ggf. mit Multimediadateien angeereicherte Version durch das FID-Projektteam erstellt wird, wird von einem Kostenbedarf von 2.800 € bis 4.500 € pro Band ausgegangen.

²² All dies geschieht – um Doppelentwicklungen zu vermeiden – in enger Abstimmung mit den PKP-Entwicklern, mit denen das Heidelberger Team in ständigem Austausch steht sowie mit den OJS-Aktivitäten des Center für Digitale Systeme der Freien Universität Berlin (CeDiS).

²³ „Deutschsprachige Indologen von der zweiten Hälfte des 19. Jh. bis zur Weimarer Republik: Korrespondenz, Konflikte und Kontakte in einem transnationalen Netzwerk“ (als „Satellitenantrag“ vorgesehen).

²⁴ „Digitization of Gandharan Artefacts / Erstellung eine Digitalisierungskonzeptes: Gandharischer Artefakte“ <https://khk.ceres.rub.de/de/projekte/diga/> (als „Satellitenantrag“ vorgesehen).

²⁵ <http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/dwork.html>.

Von Heidelberg in **Eigenleistung** übernommen werden in diesem Aktionsfeld alle anfallenden Arbeiten im Zusammenhang mit dem bibliothekarischen Nachweis der Publikationen in den einschlägigen Nachweisinstrumenten (SWB, EZB, ZDB etc.).

Arbeitspakete

	Inhalte
AP 2	Ausbau CrossAsia-Repository <ul style="list-style-type: none"> • Einwerben neuer Schriftenreihen / Einzelpublikationen inkl. Mithilfe bei Rechtklärung (HD + SBB) • Ausbau des Bengali-Zeitschriftenarchivs und der Sammlung „Early Bengali Books“ mit Material aus Bangladesch • Ausweitung der statistischen Auswertung
AP 3	Hosting/Publikation von eJournals inkl. Unterstützung beim Transformationsprozess <ul style="list-style-type: none"> • Hosting und Betrieb von eJournals mit Open Journal Systems (OJS) • Einrichtung + individuelles Layout der Zeitschriften • Erfassen der Metadaten • Mithilfe bei der Rechtklärung • Ausweitung der statistischen Auswertung
AP 4	Hosting/Publikation von eBooks <ul style="list-style-type: none"> • Hosting von eBooks mit Open Monograph Press (OMP) und Betrieb der Plattform • Einwerben neuer eBooks • Einpflegen der Metadaten und Upload der Dateien • Unterstützung der Autoren/Hrsg., Rechtklärung, Beratung etc. • PublizierenPlus: Layout/Satz, Erzeugung hybrider Publikationsformate (PDF, HTML) sowie „Enhanced eBooks“ • Programmierung spezifischer Anforderungen der Autoren/Herausgeber • Ausweitung der statistischen Auswertung
AP 5	Retrodigitalisierung (inkl. OCR) (ca. 65.000 Seiten) <ul style="list-style-type: none"> • Zeitschriften-Backfiles für OJS (s. Anlage 7) • Monographien und Aufsätze für OPM und CrossAsia-Repository
AP 6	Semantische Netzwerke – dynamisches Publizieren und Edieren von Text und Bild <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Erarbeitung der Ontologien mit den Fachwissenschaftlern • Einrichtung von WissKI-Instanzen für die beiden o.g. Projekte sowie ggf. andere Publikationsvorhaben inkl. projektspezifischer Anpassungen und Weiterentwicklungen der WissKI-Module (u.a. Programmierung einer Infobox mit dynamisch generierten aktuellen Einträgen) • Standardisierung und Modellierung der semantischen Beziehungen

2.3.3 Aktionsfeld 3: Optimierung der Informationsservices

CrossAsia bietet heute nicht nur Zugang zu mehr als 140 lizenzierten und i.d.R. kostenpflichtigen Ressourcen, sondern auch Zugang zu einer **umfassenden und fachspezifischen Suche** auf der technischen **Basis von Pazpar2**.²⁶ Die Suche bietet zwei komplementäre Suchräume an: Der erste Suchraum bezieht sich auf alle Materialien, die über den FID Asien entweder analog (z.B. über den Blauen Leihverkehr) ausleihbar oder aber elektronisch über einen Direktzugriff auf das lizenzierte elektronische Dokument herunterladbar sind. Das Rechtemanagement²⁷ innerhalb von CrossAsia garantiert den nahtlosen Zugriff auf die Dokumente. In diesen Suchindex wurden in der ersten Projektphase relevante bibliographische Daten von Anbietern und Bibliotheken (in verschiedensten bibliothekarischen Formaten und Übermittlungsverfahren) integriert, die direkt an das Bestellformular des **Patron Driven Acquisition (PDA) Services** bzw. den DoD Dienst angebunden sind. Die asienrelevanten Bestände der TIB sollen – in enger Kooperation²⁸ – eben-

²⁶ Pazpar2 der Firma Indexdata: <http://www.indexdata.com/pazpar2>.

²⁷ CrossAsia betreibt einen LDAP-Server und verfügt heute bereits über etablierte Registrierungsmöglichkeiten. 2017 wurden in Eigenleistung der Staatsbibliothek zu Berlin alle Authentifizierungsmechanismen auf Shibboleth erweitert. Damit wird allen Nutzerinnen und Nutzer der nahtlose Zugriff auch auf Ressourcen, die ihre Heimateinrichtung (z.B. eine Universität) anbietet, ermöglicht.

²⁸ Die TIB plant ein Projekt zur automatischen Inhaltserschließung. Die Ergebnisse, die die TIB bzgl. der Inhaltserschließung von chinesischen Zeitschriften erzielt, werden in den FID Asien integriert werden.

falls in diesem Index integriert werden.²⁹ Alle genannten Daten werden laufend aktualisiert (**AP 7**); ein Geschäftsgang sorgt für die Qualitätskontrolle, die Transformation der Daten und das Einspielen der Daten in den Index und Suchraum. Das Angebot, relevante Medien, die bislang nicht in den Sammlungen vorhanden waren, auf diese Weise zu identifizieren und ggf. zu bestellen wird hervorragend angenommen und komplettiert die Aktivitäten im Bestandsaufbau des FID.

Der zweite Suchraum bietet eine Erweiterung auf nationale und fachrelevante internationale Kataloge und Datenbanken wie z.B. die deutschen Verbände, COPAC³⁰ mit dem Nachweis der meisten britischen Asiensammlungen bzw. anderer europäischer und asiatischer Sammlungen und Datenbanken. Für diesen zweiten Suchraum kann der Zugang zu einem Dokument jedoch nicht garantiert werden, Materialien werden lediglich auffindbar und können als Anschaffungswunsch über CrossAsia bestellt werden. Die Integration von verschiedenen Daten im CrossAsia-Suchindex bzw. die Einbettung von Datenbanken über Schnittstellen werden stetig kontrolliert und bei Bedarf angepasst. (**AP 8**).

Der Fachbeirat, aber auch Nutzerinnen und Nutzer des FID Asien schlugen eine Verbesserung der Sichtbarkeit der Angebote vor allem im Bereich der Region Südasiens und Südostasiens vor. Der Staatsbibliothek zu Berlin hat hierauf bereits mit einer Neusortierung der lizenzpflichtigen Datenbanken reagiert: beim „Stöbern“ auf dieser dynamischen Seite erscheinen nun als erste und mithin sichtbarste Treffer, westlichsprachige und inhaltlich übergreifende Angebote wie Proquest Dissertations (ehemals UMI) oder elektronische Monographien und Zeitschriften des Verlags Brill. In der zweiten Förderphase soll geprüft werden, ob es sinnvoll ist, neben der serviceorientierten Struktur des CrossAsia-Portals (Ressourcen mit Suche, Datenbanken, Themenportalen usw.; Services mit E-Publishing, Forum, Blog, Blauer Leihverkehr, DoD usw.; und Mein CrossAsia mit CrossAsia Campus und den eigenen Accounteinstellungen) eine nach Regionen orientierte Seite mit einer besonderen Sicht auf die verfügbaren Angebote zu den verschiedenen Regionen (China, Japan, Korea, Mongolei, Zentralasien, Südostasiens und Südasiens) anzubieten. Wichtig bei der Prüfung und ggf. Realisierung wird sein, dass nicht redundante Strukturen und Doppelungen aufgebaut werden, sondern dass dieses neue Angebot auf den gleichen technischen und administrativen Strukturen basiert wie auch die serviceorientierte Struktur (**AP 9**).

Arbeitspakete

	Inhalte
AP 7	Betrieb des CrossAsia-Suchraums und nutzergesteuerte Erwerbung <ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung und Transformation der gelieferten Daten für PDA (laufend) • Aufbereitung der Bestelldaten (Blauer Leihverkehr, PDA und DoD) • Anbindung von Daten aus dem ITR und dem CBS bzw. Solr-Index des GBV • Integration der durch die Anbieter bereitgestellten Bestelldaten in den Index • Integration der Bestände der TIB u.a. • Vereinbarung mit der TIB zu Zugriffsmöglichkeiten
AP 8	Betrieb und Anpassungen an der CrossAsia-Suche <ul style="list-style-type: none"> • Schnittstellenanalyse neuer oder geänderter Target-Systeme • Anpassungen der Skripte • Anpassungen im Bereich Rechtemanagement
AP 9	Realisierung eines regionalen Zugriffs auf die CrossAsia Angebote <ul style="list-style-type: none"> • Konzeption regionalausgerichteter Sichten auf die Services des FID • Entwicklung einer inhaltlichen und technischen neuen Struktur • Technische Umsetzung in Typo3 (Anpassungen am Grund-Layout, css- und typo3-Skripten)

2.3.4 Aktionsfeld 4: Ausbau der Infrastruktur „Integriertes Textrepositorium“ (ITR) für kooperatives Arbeiten

In Heidelberg wurde in der ersten Förderphase exemplarisch am Hindi- und Sanskrit-Teilbestand der Naval Kishore Press³¹ (NKP) Sammlung des SAI die Produktion maschinenlesbarer Texte,

²⁹ Parallel dazu wird mit der TIB im Laufe des Projekts eine Vereinbarung über die Liefermöglichkeiten der Bestände der TIB an die Nutzerinnen und Nutzer des FID Asien verhandelt werden.

³⁰ COPAC ist der wissenschaftliche britische OPAC, der die meisten wissenschaftlichen Sammlungen Großbritanniens berücksichtigt. <http://copac.ac.uk/>.

³¹ Bei der Naval Kishore Press Sammlung handelt es sich um einen repräsentativen Querschnitt durch die Verlagsproduktion des bedeutendsten Verlagshauses Nordindiens im späten 19. und frühen 20. Jh. Das Verlagsportfolio deckte

die mithilfe digitaler Editionstechniken weiter bearbeitet werden können, umgesetzt. Dieses erfolgreiche Arbeitspaket soll in der zweiten Förderphase fortgesetzt werden und die **Bereitstellung editierbarer Volltextversionen in Unicode-Kodierung** (ca. 100 Bände mit ca. 10.000 Seiten) neben der Digitalisierung individueller Nutzerwünsche einen Schwerpunkt bilden.

Neben der bereits eingesetzten OCR-Software von PD Dr. Oliver Hellwig sollen alternative Vorgehensweisen bei der automatisierten Texterkennung, die ein besseres Ergebnis erwarten lassen, zum Einsatz kommen.³²

Bereits im Vorfeld der Antragsstellung wurde Kontakt mit den Verantwortlichen der Plattform Transkribus aufgenommen, die im Rahmen des EU-geförderten Projekts READ (Recognition and Enrichment of Archival Documents) entwickelt wird. Ziel des Projekts sind Forschungen im Bereich von Pattern Recognition, Document Image Analysis, Computer Vision und Natural Language Processing und die Anwendung für die Erkennung von Handschriften und historischen Dokumenten. Im Gegensatz zum OCR-Erkennungsprozess, bei dem Einzelzeichen segmentiert werden, was fehleranfällig ist, verfolgt das READ-Projekt den **Ansatz der segmentfreien Erkennung von Texten** und nutzt dafür **Verfahren des „machine learning“ und künstlicher neuronaler Netze**. Nach ersten vielversprechenden Tests mit den Transkribus Datenmodellen³³ sollen in der zweiten Projektphase neue von Transkribus trainierte Datenmodelle für den Urdu-Bestand sowie die Bengali-Druckwerke, die in Kooperation mit der Bangla Academy in Dhaka digitalisiert werden, zum Einsatz kommen. Zudem sollen Tests verschiedener OCR-Ansätze zu südasiatischen Schriften (z.B. basierend auf Tesseract oder ocopy) erfolgen (**AP 10**). Es ist geplant, dass diese Materialien sowie die Volltexte Eingang in das Integrierte Textrepositorium - ITR finden, um der Wissenschaft digitale Textsammlungen für korpuslinguistische und darüber hinausführende wissenschaftliche Fragestellungen auch über die Strukturen des ITR zur Verfügung zu stellen.

Ausgehend von den Lizenzierungsaktivitäten und den damit verhandelten **Archivierungs- und Hosting- sowie Text- und Data-Mining-Rechten** wurde ab 2016 in Berlin auf der Basis von Fedora 4 das „**Integrierte Textrepositorium**“ (ITR) aufgebaut. Ziel dieser Infrastruktur ist die Speicherung der **Volltext-, Bildtext- und Bilddaten** und dazugehörigen Metadaten, um daraus Mehrwerte z.B. für die „Digitalen Wissenschaften“ zu erzielen. Die im ITR verwalteten digitalen Objekte werden in einem einheitlichen Format und einer einheitlichen Kodierung (UTF-8, XML) über die u.g. Schnittstellen angeboten werden, damit auf dieser Basis z.B. Texte mit linguistischen, textkritischen und historischen Informationen annotiert oder Daten tiefer erschlossen werden können. Alle im ITR verwalteten digitalen Objekte erhalten eine eindeutige DOI. Anhand ausgewählter Ressourcen, für die heute bereits die o.g. Rechte vorliegen, wird die Plattform seit 2018 in einem Pilotprojekt dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin, zur Erprobung der Schnittstellen und Funktionalitäten angeboten. Darüber hinaus wird seit April 2018 eine Volltext-Suche auf Basis der im ITR verwalteten Objekte ermöglicht.

In der zweiten Projektphase sollen nun die aufwendigen Verfahren der Datenqualitätskontrolle, der Metadatenkonversion sowie das Ingest der Meta-, Volltext- und Bild-Textdaten in den Routinebetrieb überführt und weitere lizenzierte, aber auch frei verfügbare Daten ins ITR überführt werden (**AP 11**).³⁴ Parallel dazu wird es notwendig sein, die derzeit auf REST-basierenden Schnittstellen zur Nutzung der Daten unter Beachtung der Lizenzbedingungen anzubieten und auf die Anforderungen seitens der Wissenschaft kontinuierlich einzugehen (**AP 12**). Die Aufbereitung lizenzierter Inhalte soll auch als Vorarbeit der Integration der Daten in das NatHosting-Projekt³⁵ betrachtet werden. Es wird zu entscheiden sein, ob und wie, die im Kontext des FID Asien lizenzierten und für das ITR aufbereiteten Medien ihren Weg in die nationale Hosting-Struktur finden.

eine große Bandbreite ab – Literatur in Hindi, Urdu, Arabisch, Persisch, Schulbücher, Ratgeber, Religion, Texte der klassischen Sanskrit-Literatur, Literatur zum Islam, zur indischen Heilkunde u.v.m. – die sich in der Sammlung widerspiegelt.

³² Die Fehlerrate lag vor allem bei Texten in nordindischen Literatursprachen in vielen Fällen bislang bei 20-30 %.

³³ Ein erstes, von Transkribus trainiertes kleines Datenmodell auf der Basis von 1.100 Wörtern für die Texte der Naval Kishore Press Sammlung in Devanagari-Schrift lieferte eine Fehlerrate bei der Erkennung von 13%. Derzeit wird ein größeres, kombiniertes Datenmodell trainiert, mit dem eine deutlich geringere Fehlerrate, im Idealfall 1-2%, erreicht werden kann.

³⁴ In diesem AP werden auch die Daten der Naval Kishore Press ins ITR überführt.

³⁵ NatHosting s.: <https://www.nathosting.de/display/ND/Home>.

Derzeit werden im ITR mehr als 7 Millionen digitale Objekte verwaltet (zunächst chinesische, japanische und englischsprachige Werke), die teilweise urheberrechtsfrei, teilweise urheberrechtsbehaftet sind.

Der FID Asien reagiert auf die vom Fachbeirat und seitens der Wissenschaft formulierte Anforderung, sich stärker als bisher als unterstützende Infrastruktur für Projekte an den Universitäten zu positionieren. Folgende konkrete Projektkooperationen wurden an die Staatsbibliothek zu Berlin herangetragen:

- Im Bereich Zentralasien soll der FID Asien ein geplantes Projekt mit dem Arbeitstitel „Multilinguale und Interdisziplinäre Digitale Meta-Datenbank für Materia Medica der Tibetischen Medizin / Sowa Rigpa“ infrastrukturell zu unterstützen. Dieses Projekt wird initiiert von Frau Professor Messner, Universität Kiel, und dem Zentralasien Seminar der Humboldt Universität zu Berlin. Im Vorfeld dieses Antrags wurde u.a. mit Professor Unschuld vom Institut für Theorie, Geschichte, Ethik Chinesischer Lebenswissenschaften der Charité Kontakt aufgenommen, der die Daten, die in seinen Forschungsprojekten zu chinesischen Rezepten entstehen, der Staatsbibliothek und damit auch anderen Projekten zur Verfügung stellen wird.
- Mit Professor Leese, Universität Freiburg, Leiter des ERC-Projekt „The Maoist Legacy“ ist vereinbart, dass der FID Asien den Zugang zu der im Projekt entstandenen Datenbank lizenzieren und erhalten wird. Darüber hinaus wird der FID, die Daten insbesondere die aus Zeiten der Kulturrevolution, die der Datenbank zugrunde liegen, im ITR verwalten und vor allem der Forschung so anbieten können, dass unter Beachtung des Urheberrechts, die Daten im Kontext Digital Humanities genutzt werden können (s. Anlage 10).
- Das langjährige Desiderat der Online-Publikation der christlichen Texte in mandschurischer Sprache, die das Monumenta Serica Institut in St. Augustin in Kooperation mit Dr. Walravens plant, könnte nun, nach Ausbau des ITR in dieser Projektphase infrastrukturell unterstützt werden. Bereits im Vorfeld wurden wesentliche Materialien von dem Tōyō Bunko (Tōkyō) und vom Institut der Orientalischen Handschriften, Akademie der Wissenschaften der Russischen Föderation in St. Petersburg zur Verfügung gestellt, die die eigenen Sammlungen komplettieren.
- Frau Professor Schmidpott und Herr Professor Osterkamp von der Ruhr-Universität Bochum planen ein Digitalisierungs- und Erschließungsprojekt zu der in Bochum verwahrten Siebold Sammlung und benötigt hierfür eine infrastrukturelle Lösung. Nach dem Digitalisieren sollen die Scans unter Nutzung des ITR tief erschlossen, annotiert und präsentiert werden (s. Anlage 11).
- Professor Korff vom Fachbereich Südostasienkunde der Universität Passau, plant ein Erschließungsprojekt der Fotosammlung Familie Esche zu Myanmar, die die Staatsbibliothek zu Berlin betreut (s. Anlage 12).

Die Staatsbibliothek zu Berlin hat sich entschieden, diese Anfragen als Anforderungen aufzunehmen und den FID Asien und die technische Infrastruktur CrossAsia im Rahmen der folgenden Projektphase so zu erweitern, dass die Projekte zu einem vereinbarten und späteren Zeitpunkt als sogenannte **Satellitenprojekte zum FID Asien**, dann separat beantragt und hoffentlich durchgeführt werden können. Der Ausbau der Infrastruktur steht im Fokus des hier beantragten Aktionsfeldes. Der Forschung wird eine erweiterte und interoperable Infrastruktur zur Speicherung, Erschließung, Kontextualisierung, Veröffentlichung und Präsentation von digitalen Objekten inkl. Bildern und Bildsammlungen sowie Filmen angeboten. Um dieses Aktionsfeld nicht zu überlasten, sollen mit der RUB³⁶ und dem Fachbereich Südostasienkunde der Universität Passau³⁷ zunächst zwei Projekte exemplarisch und prototypisch im FID Asien realisiert werden (**AP 13**). Der FID wird die notwendigen Vorarbeiten im Rahmen des Projekts durchführen; die eigentlichen

³⁶ Die RUB plant die Digitalisierung und Erschließung der Siebold-Sammlung. „In dem auch als Sieboldiana-Sammlung bezeichneten Archiv wird ein umfangreiches Korpus von Materialien aus dem Japan der Edo- und der Meiji-Zeit aufbewahrt. Diese Dokumente stammen aus den Nachlässen des deutschen Japanforschers Philipp Franz v. Siebold (1796–1866) und seines Sohnes Alexander (1846–1911). [...]“³⁶ Ein Katalog zur Sammlung existiert bereits und kann für eine erste und semi-automatische Erschließung genutzt werden. In einem separaten Digitalisierungs- und Erschließungsprojekt wird die RUB die neue Infrastruktur des FID Asien nutzen. Zum Siebold-Archiv: <https://www.ruhr-uni-bochum.de/boscol/sammlung-siebold.html>.

³⁷ Der Fachbereich Südostasienkunde der Universität Passau plant ein Digitalisierungs- und Erschließungsprojekt zur Bildsammlung Esche. Aus dem Privatbesitz des Sohnes des Ehepaares Annemarie und Otto Esche erhielt die Staatsbibliothek im März 2018 als Schenkung über 10.000 Diapositive und andere fotografische und Film-Materialien aus Burma/Myanmar.

Digitalisierungs- und Erschließungsarbeiten werden zeitversetzt im Rahmen von Satellitenprojekten stattfinden. So wird die Staatsbibliothek zu Berlin z.B. aus Eigenmitteln die Sammlung Esche mit 10.000 Fotos und mehreren Filmen reinigen und digitalisieren.

Das ITR wird als Infrastruktur Werkzeuge zur tieferen Erschließung inkl. Normdatenverknüpfung (z.B. GND) so anbieten, dass FID-unabhängig finanzierte Projekte diese Infrastruktur nutzen können. Allen digitalen Objekten wird, wie im ITR bereits erprobt, ein DOI zugeteilt.

Ebenfalls im Rahmen des Aktionsfelds wird ein Geschäftsmodell entwickelt, das klar Kostenstrukturen für zukünftige Anfragen oder Anträge ähnlicher Art ableiten und benennen kann (**AP 14**).

Der Fokus der Arbeiten zur Erweiterung des ITR soll zunächst auf der Möglichkeit der Speicherung von digitalisierten Text- und Bilddaten liegen. Durch die extrem flexiblen Strukturen des Fedora-basierten Repositorys ist die reine Speicherung solcher Daten mitsamt beschreibender Metadaten sowie die Lieferung der Daten an andere Systeme und Nachweisinstrumente auch über Schnittstellen technisch einfach zu realisieren. Auch die Integration der Objekt-Metadaten in die Suche kann dank der Vorarbeiten in der ersten Projektphase ohne größeren Aufwand erfolgen (s. **AP 11**). Entwicklungsarbeit ist jedoch hinsichtlich des Ingests der digitalen Objekte in das Repository, deren Erschließung und der Durchsuchbarkeit dieser Datenbestände notwendig. Dazu soll im Rahmen des Arbeitspakets eine einfach bedienbare Oberfläche für den Ingest der Sammlungen erstellt werden bzw. für sehr umfangreiche Sammlungen eine Dienstleistung des FID Asien entwickelt werden, in deren Rahmen der initiale Ingest einer Sammlung in das Repository unterstützt wird (**AP 15**). Parallel dazu wird das Kerndatenset des Metadatenmanagements um weitere Sets und Standards - auch von den externen Projekten definierten Metadatensets - erweitert.³⁸

Ziel wird auch hier sein, dass diese Arbeiten innerhalb der Satellitenprojekte, durch Angehörige der Fachcommunity des FID Asien oder durch *Citizen Science* erfolgen können. Hierzu werden zunächst existierende Standards³⁹ und Lösungen zur web-basierten, manuellen Bilderschließung und Beschreibung evaluiert, wobei ein Fokus auf deren Umsetzbarkeit in Fedora mittels offener Standards liegt. Um sowohl der Wissenschaft, aber auch anderen interessierten Nutzerinnen und Nutzern gerecht zu werden, wird eine ergonomisch gut nutzbare Benutzeroberfläche für die Erschließungskomponente entwickelt werden (**AP 16**). Begleitend ist eine IIF-konforme⁴⁰ Verbreitung der entstehenden Metadaten geplant, um der Forschung sowie anderen Bildanbieterplattformen und deren Kontexten vielfältige Zugriffsmöglichkeiten auf die Datenbestände zu ermöglichen. Ein weiteres Arbeitspaket stellt die Präsentation der erschlossenen Bilder dar. Hier wird ein Image Server gemäß des IIF-Standards auf Grundlage von Fedora betrieben, der die Möglichkeit bietet, mit einem Leuchttisch (auf Grundlage des Mirador-Viewers⁴¹) zum Vergleich verschiedener Bilder zu arbeiten, aber auch entsprechende Bildannotationen zu erstellen, die wiederum im ITR gespeichert und somit auch durchsuchbar gemacht werden (**AP 17**). Generell müssen im Rahmen der Präsentation bzw. Verfügbarmachung von Bildern und Metadaten mittels IIF deren spezifische Zugriffsrechte Beachtung finden, die sich je nach Sammlung unterscheiden können. Daher wird die Präsentation in das bestehende Rechtemanagement (AAI) von CrossAsia integriert.

Durch die Erweiterung des ITR um Bildmaterialien wird es notwendig, die bestehende Suche um weitere Suchstrategien zu erweitern. Während klassische, textbasierte Metadaten auch mit den bisher existierenden Technologien umgesetzt und in die CrossAsia-Suche integriert werden und damit die bestehenden Suchmöglichkeiten stark erweitern, stellt die inhaltsbasierte Bildsuche ein für CrossAsia neues Such-Paradigma dar. Angesichts der erwarteten Mengen an Bildern und den eingeschränkten Möglichkeiten, alle Bilder angemessen und aufwendig zu erschließen, soll eine Ähnlichkeitssuche, die erprobt wird, bei der Recherche unterstützen (**AP18**): Gerade bei umfangreichen Bildsammlungen ist davon auszugehen, dass deren Erschließung erheblichen Zeitaufwand und Fachwissen benötigt. Hinzu kommt, dass Bildinhalte typischerweise polythetisch bezogen auf eine spezifische Suchanfrage sind, so dass selbst bei einer umfangreichen textuellen Beschreibung nicht davon ausgegangen werden kann, dass ein relevantes Bild bei jeder Suchanfrage gefunden und präsentiert wird. Die Ähnlichkeitssuche soll dabei die Suche zwischen Dokumenten der Sammlung bzw. zwischen Dokumenten der Sammlung und einem durch die

38 Der FID nutzt intern internationale Standards wie METS/MODS bzw. Dublin Core.

39 Wie zum Beispiel CIDOC-CRM (<http://www.cidoc-crm.org>) oder das SAA Photo Metadata Project (<https://www.photometadata.org/>).

40 IIF ein internationaler Bild-Präsentationsstandard. Zu International Image Interoperability Framework: <http://iif.io/>.

41 Mirador: <http://projectmirador.org/>.

Nutzerin bzw. den Nutzer bereitgestellten Bild (Query by Example) ermöglichen. Eine technische Grundlage der Bildsuche bietet LIRE⁴², welches sich gut in die bestehende Infrastruktur von CrossAsia einfügt.

Für die unterschiedlichen Erschließungsformen und -tiefen werden dank einer **Microservice-Infrastruktur**⁴³ vielfältige Möglichkeiten - die mit dem Fedora-Repository verbunden sind - zur Normdatenverknüpfung, Rechtemanagement, Präsentation u. ä. zur Verfügung stehen.

Erschließung und Präsentation von Bildsammlungen erfordern zudem weitere Schritte: Um bei der Erschließung einen einheitlichen Standard zu gewährleisten, muss das erste Kerndatenset möglichst minimal gehalten werden⁴⁴. Dem entgegen steht der Wunsch, einen Dokumentenbestand möglichst präzise und mittels verschiedener Strategien durchsuchen zu können. Die Erschließung der digitalen Objekte wird mehrere Stufen erreichen, von der einfachen, eher technischen Beschreibung bis hin zur intellektuellen Erschließung unter Hinzuziehung von Normdaten und kontrollierten Vokabularen. Sie soll deshalb um sinnvolle, vollautomatisch extrahierbare Low-Level-Features⁴⁵ wie im Bild dominante Farben oder Formen ergänzt werden. Diese Features orientieren sich dabei am MPEG-7-Standard⁴⁶, so dass eine Interpretierbarkeit durch Dritte gegeben wäre, wenn die Daten z.B. durch erweiterte SRU-Anfragen abgefragt würden. Mit der Einbindung von Metadaten verschiedener Provenienzen ergibt sich die Frage nach deren Verlässlichkeit, vor allem wenn sie über durch CrossAsia bereitgestellte Schnittstellen wie SRU automatisiert abgerufen und mittels Werkzeugen der Digital Humanities (DH) weiterverarbeitet werden sollen. Um der Forschung den Grad der Verlässlichkeit der jeweiligen Metadaten anzuzeigen, ist geplant, diese zu annotieren und zu klassifizieren. Vorerst ist dabei an die Einteilung in drei Qualitätsstufen gedacht. Hierbei stehen die manuell überprüften High-Level-Features den automatisch extrahierten Bildmerkmalen auf Grundlage von Low-Level-Features und denen der Ergebnisse aus den Verfahren des maschinellen Lernens gegenüber. Die Grundlage der Bewertung wird dokumentiert, um der DH-Community die Möglichkeit zu geben, die Aussagekraft ihrer aus den Daten gewonnenen Schlussfolgerungen besser bewerten zu können (**AP 19**).

Der Erweiterung der ITR-Infrastruktur für Text- und Bildsammlungen wird sich aufgrund der Absprachen mit den o.g. Satellitenprojekten zunächst darauf konzentrieren, in den ersten sechs Monaten die Grundinfrastruktur so zur Verfügung zu stellen, dass die Projekte der Universität Passau und der RUB ab Monat sieben bis neun mit den Erschließungsarbeiten beginnen können. Die aufwendigen semi- und automatischen Erschließungsmechanismen und auch die Präsentationen werden zeitlich darauf folgend realisiert.

Arbeitspakete

	Inhalte
AP 10	<p>Generierung von Volltexten originalsprachlicher Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung von ca. 10.000 Seiten, Nachbearbeitung der Scans, Erstellung von Strukturdaten, Onlinepräsentation • Erstellung von „ground truth“ Transkriptionen zum Trainieren von Datenmodellen • Einbindung OCR-Software in DWork • Korrektur der OCR-Ergebnisse • Aufbereitung der Dateien für die Online-Präsentation • Tests verschiedener OCR-Ansätze zu südasiatischen Schriften (z.B. basierend auf Teseract oder ocropy)
AP 11	<p>Ausbau des ITR mit neuen Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung des ETL-Prozesses für neue Ressourcen • Metadaten-Management und Anbindung an den CrossAsia-Index • Rechtemanagement • Forschungsdaten im Kontext ITR (z.B. Prof. Leese) • DOI Management und Vergabe

⁴² Lucene Image Retrieval LIRE: <http://www.lire-project.net/>.

⁴³ Die Staatsbibliothek zu Berlin arbeitet seit mehreren Jahren mit der Mikroservice-Architektur. Mehr hierzu im Kontext der Staatsbibliothek: <http://blog.sbb.berlin/?s=Microservices>.

⁴⁴ Hier ist geplant, sich an das Metadatenset der Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zu orientieren.

⁴⁵ Der Begriff Low-Level bezieht sich dabei auf die semantische Ebene. Ein Low-Level-Feature basiert auf statischen Aussagen über den Bildinhalt. Dem gegenüber stehen High-Level-Features, wie manuell erstellte Beschreibungen.

⁴⁶ <https://mpeg.chiariglione.org/standards/mpeg-7>.

AP 12	Schnittstellen zur Nutzung der Daten im ITR <ul style="list-style-type: none"> • Anpassen und Kontrolle der REST Schnittstelle • Kontrolle der Einhaltung der Lizenzbedingungen • Erproben und Anpassungen mit MPI-WG und weiteren „Erstnutzer-Einrichtungen“ zum Erproben des Zugangs
AP 13	Projektmanagement für Satellitenprojekte
AP 14	Entwicklung eines Geschäftsmodells auf Grundlage der gesammelten Erfahrungen
AP 15	Entwicklung eines mandantenfähigen Erschließungsmoduls <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungsanalyse • Architekturentwurf unter Nutzung der SBB Microservice-Infrastruktur • Entwicklung und Test
AP 16	Entwicklung einer mandantenfähigen Präsentationsoberfläche <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungsanalyse unter Beachtung einer flexiblen an die CrossAsia Gemeinschaft angeschlossene Lichttischfunktion („Meine Bildersammlung“) • Architekturentwurf unter Nutzung der SBB Microservice-Infrastruktur • Entwicklung und Test
AP 17	Aufsetzen eines IIIF-Systems <ul style="list-style-type: none"> • Installation und Konfiguration einer Mirador-Instanz • Anbindung an das Fedora Repository und die CrossAsia Dienste • Integration in das RechteManagement von CrossAsia • Implementierung von IIIF-Annotationsfunktionen und zentrale Speicherung der Annotationen im ITR
AP 18	Bildanalyse <ul style="list-style-type: none"> • Implementation von Funktionen zur Extraktion von dominanten Farben und Formen gemäß MPEG-7 Standard • Aufbau einer Bildähnlichkeitssuche auch unter Nutzung maschineller Lernverfahren • Sukzessive Verbesserung des Trainings-Corpus unter Einbeziehung bereits auch intellektuell erschlossener Sammlungen z.B. der Bildagentur BPK
AP 19	Auszeichnung der Metadaten-Provenienz <ul style="list-style-type: none"> • Semi-automatische Auszeichnung vorliegender Metadaten gemäß ihrer Erschaffung (intellektuell, semi-maschinell, voll-maschinell) • Einbindung in den Datenaustausch

2.3.5 Aktionsfeld 5: Forschungsdaten

Sowohl auf der CrossAsia-Fachtagung⁴⁷, als auch in Kontakten mit der Wissenschaft und verschiedenen Projekten wurde das Thema **Forschungsdaten** als ein wichtiges Handlungsfeld für den FID Asien identifiziert. Auch der Fachbeirat wies darauf hin, dass sich der FID bei den Fragen um **Forschungsdaten, Forschungsdatenmanagement** und **Datenkuratierung** neben der Rolle als Informations- und Literaturserviceinfrastruktur engagieren soll. Forschungsdaten werden bereits heute in zwei Kontexten thematisiert. Die UB Heidelberg bietet, *erstens*, die dauerhafte Speicherung und Verwaltung von Forschungsdaten sowie deren Verknüpfung zu den zugehörigen Online-Publikationen in Zusammenhang mit ihren verschiedenen OA-Publikationsplattformen als Service in Eigenleistung an (s.o. Aktionsfeld 2). Alle Forschungsdaten im Kontext der Online Publikationen, seien es Bilder, Videos, Audio-Dateien, Tabellen, Graphiken etc., können eine DOI erhalten; sie sind somit dauerhaft zitierfähig und als eigenständige wissenschaftliche Leistungen sichtbar und gezielt verlinkbar. Die Forschungsdaten werden in heiDATA⁴⁸ oder in der Heidelberger Multimediadatenbank heidICON⁴⁹, die speziell auf die Anforderungen entsprechender Datenformate zugeschnitten ist, bereit gestellt. Aufgrund des steigenden Bedarfs auf Seiten der Fachcommunity und der damit einhergehenden Aufwände für Beratung sowie die konsistente und transparente Datenhaltung sollen hierfür nun in geringem Umfang auch Personalmitel beantragt werden (**AP 20**).

⁴⁷ CrossAsia-Fachtagung 2018: <https://blog.crossasia.org/crossasia-fachtagung-2018-programm-2/>.

⁴⁸ „heiDATA“ ist das Forschungsdatenrepositorium der Heidelberger Universität, das im Rahmen des Kompetenzzentrums Forschungsdaten (KFD), einer gemeinsamen Serviceeinrichtung des Universitätsrechenzentrums und der UB Heidelberg, angeboten wird (<http://data.uni-heidelberg.de/>).

CrossAsia-eBooks Dataverse: <https://heidata.uni-heidelberg.de/dataverse/xAsiaBooks>.

⁴⁹ <http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/>.

Die Staatsbibliothek zu Berlin hat, *zweitens*, die ITR-Infrastruktur so angelegt, dass Forschungsdaten im Kontext der gespeicherten und archivierten Volltext- oder Bildtextdaten z.B. in Form von Transkriptionen, Exzerpten, Auswertungen usw. im ITR mit Verknüpfung zu den Quellenmaterialien sowie den inhaltlich verbundenen Medien gespeichert werden. Auch diese Objekte erhalten eine DOI und werden, sofern die Rechteinhaberin oder der Rechteinhaber einwilligt, auch veröffentlicht (s.o. Beispiel des ERC Projekts von Professor Leese).

Ziel des FID Asien ist in erster Linie die **Etablierung eines passgenauen Beratungs- und Informationsangebots** um den gesamten Komplex asienbezogener Forschungsdaten. Dieses Aktionsfeld wird eine Angebotsstruktur für asienbezogene Forschungsdaten aufbauen und etablieren. Dabei wird es zum einen die bislang unspezifischen Anwendungsfragen seitens der Wissenschaft, die nationalen Aktivitäten im Kontext z.B. von RADAR und DARIAH-DE sowie Empfehlungen, beispielsweise des „Rats für Informationsinfrastrukturen“ (RFII), zu Fragen im Bereich Forschungsdaten, Forschungsdatenmanagement und Datenkuratierung berücksichtigen, zum anderen die „Märkte“ und die nationalen und internationalen Aktivitäten im Kontext Forschungsdaten für die Entwicklung asienspezifischer Lösungsansätze und Empfehlungen für Forschungsdaten begleiten und bewerten.

Als Beispiel für die vielfältigen Aktivitäten und Fragen an asienbezogene Forschungsdaten mag ein Projekt der Freien Universität Berlin dienen, mit dem die Ostasienabteilung sich eng vor Antragsstellung ausgetauscht hat: „Aufbau und Erprobung von Strategien zum Forschungsdatenmanagement mit dem Schwerpunkt von Forschungsdaten in nicht-westlichen Sprachen, insbesondere aus dem Ostasiatischen Raum und dem Vorderen Orient“.⁵⁰ Im Rahmen des Projekts wurden bereits Probleme, die ein Retrieval mit chinesischen, japanischen oder koreanischen Zeichen mit sich bringen, erkannt. Es wurden große Hürden im Bereich Originalschrift identifiziert, die es notwendig machen, zum Thema Forschungsdaten auf der einen Seite die verschiedenen Aktivitäten, aber auch technischen Lösungen – gerade unter den Aspekten der Originalschriftlichkeit – zu evaluieren und zu kartieren, auf der anderen Seite gleichzeitig Wissenschaft und Lehre bei Fragen diesbezüglich mittels Beratung und Informationsvermittlung zu unterstützen.

Auf diesen Erkenntnissen aufbauend wird der FID Asien zukünftig Hilfestellungen und Best-Practices für den gesamten Forschungsdatenzyklus inklusive der Erarbeitung von Forschungsdatenmanagementplänen und bei Fragen der Datenkuratierung anbieten. Darüber hinaus soll – vergleichbar zu anderen Fächern – eine Policy entwickelt und mit der Nutzergemeinschaft abgestimmt werden, die definiert, welche Daten, in welcher Form die bestmögliche Option zur langanhaltenden Verfügbarkeit und ihrer internationalen Zugänglichkeit gewährleisten (**AP 21**). Hier kann teilweise auf vorhandene Expertise an der Staatsbibliothek, die aus Arbeiten am ITR resultieren, zurückgegriffen werden, teilweise kommen aber ganz neue Aufgabenfelder auf die Ostasienabteilung der Staatsbibliothek zu, wie beispielsweise die Klärung rechtlicher Fragen.

Es ist durchaus denkbar, dass der FID Asien den Bereich des Speicherns und der Langzeitverfügbarkeit nicht selbständig und in eigener Regie anbieten wird, sondern hier – auch aufgrund von Nachnutzung und Bündelung von Aufgaben – an bestehende nationale und stabile Services mit einem überzeugenden Geschäftsmodell vermittelt. Ausgehend von den an beiden Standorten verfügbaren Kompetenzen und Angeboten wird der Kern des Aktionsfelds die **Entwicklung und Abstimmung eigener Policies** in Zusammenarbeit mit der Fachcommunity und etablierten Stakeholdern im Bereich Forschungsdatenmanagement sein. Der FID Asien wird als Ansprechpartner die Übernahme einer **Vermittlerfunktion** zwischen Wissenschaft, Forschung und forschungsnaher Lehre zu solchen Forschungsdateninfrastrukturen garantieren und somit die fach-, sprach- und regionalspezifischen Bedingungen von insbesondere Forschungsdaten identifizieren und kommunizieren.

Arbeitspakete

	Inhalte
AP 20	Archivierung und Nachweis von Forschungsdaten im Kontext von CrossAsia E-Publishing <ul style="list-style-type: none"> • Beratung der WissenschaftlerInnen • Kuratierung der Forschungsdaten • Schaffung von Importroutinen
AP 21	Aufbau einer Forschungsdaten-Beratungsstelle für die asienbezogenen Wissenschaften

⁵⁰ FU Berlin Projektwebseite: <http://www.fu-berlin.de/sites/campusbib/bibliothek/Forschungsdatenmanagement/index.html>.

	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Beratungsdienstleistungen und Best-Practices/einer Policy für asienspezifische Forschungsdaten und Fragestellungen • Beobachtung der nationalen und internationalen Aktivitäten im Bereich Forschungsdaten, Datenkuratierung und technischer Lösungen • Klärung rechtlicher Fragen • Vernetzung mit einschlägigen Stakeholdern
--	---

2.3.6 Aktionsfeld 6: Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Der infrastrukturelle Service FID Asien bedarf einer angepassten, verlässlichen und berechenbaren Kommunikationsstruktur. Neben dem CrossAsia Campus und dem Forum stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Einrichtungen den Nutzerinnen und Nutzern per Email oder telefonisch zur Verfügung⁵¹. Der CrossAsia Newsletter informiert regelmäßig über Neuigkeiten zu den Themen Bestand und Service. Das neue CrossAsia Forum bietet sich als Kommunikationsplattform mit dem FID Asien, aber auch zwischen den Nutzerinnen und Nutzern an.

Seit der ersten Förderphase wird der FID von einem **wissenschaftlichen Beirat** begleitet, der in Abstimmung mit den Vertreterinnen und Vertretern der Projektarbeitsgruppe die inhaltliche Ausgestaltung und strategische Weiterentwicklung (s. 2.3.7) des FID beratend unterstützt. Dieser Beirat setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Fachverbände DGA, DVCS, GJF, VSJF, VfK sowie Lehrstuhlinhaber indologischer und südasienswissenschaftlicher universitärer Institute. Diese Fachgesellschaften sind über den Fortsetzungsantrag informiert und unterstützen die Planungen und den Antrag (s. Anlage 13, 14, 15, 16, 17, 18). Wichtige universitäre und außeruniversitäre Impulsgeber für das Vorhaben sind neben den aktiv nutzenden Instituten das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte mit seinem Department III in Berlin. Aktiver Austausch und Zusammenarbeit garantieren, dass sich die CrossAsia-Infrastruktur einer sich wandelnden Forschung anpasst bzw. diese sogar aktiv durch neue technische Möglichkeiten mitgestaltet.

Das FID-Angebot mit seinen erweiterten Dienstleistungskomponenten soll weiterhin im Rahmen von **Vor-Ort-Einführungen** oder **Webinaren** in asienswissenschaftlichen Instituten und Forschungseinrichtungen bekannt gemacht werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die mit den Instituten abgestimmte Vermittlung des gesamten Spektrums der CrossAsia-Angebote im Rahmen von Schulungen, Teilnahmen an Kursen oder sonstigen Veranstaltungen nicht nur der Vermittlung der Services dient, sondern gleichzeitig für eine engere Rückkoppelung mit den Nutzerinnen und Nutzern sorgt. Themenspezifische Präsentationen im unmittelbaren Kontext der Anwender stoßen auf eine gute Resonanz und sind zugleich geeignete Plattformen zur Kommunikation weiterer fachspezifischer Angebote. In der ersten Projektphase konnten mehrere **How-to-Videos** erstellt werden, deren Akzeptanz und Nutzung noch nicht abschließend bewertet werden konnte.

Die Antragsteller planen, statt eines allgemeinen Workshops, wie er Anfang 2018 durchgeführt wurde, eine mehrtägige Veranstaltung zu den Methoden, Techniken und Möglichkeiten der „Digitalen Wissenschaften“. Es sollen durch Kolleginnen und Kollegen aus der Ostasienabteilung, der UB Heidelberg aber auch darüber hinaus, die Möglichkeiten der asienspezifischen „Digitalen Wissenschaften“ vermittelt und aktiv anhand des Datenbestands erprobt werden.⁵² Zielgruppe des Formats sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende aus allen Disziplinen der asienbezogenen Wissenschaften.

Die aktive Teilnahme an **nationalen und internationalen Fachtagungen** und Konferenzen soll auch in der zweiten Projektlaufzeit fortgeführt werden. Die Treffen auf europäischer Ebene im Kontext sowohl der fachspezifischen Bibliotheks- bzw. Informationswissenschaften (European Association for Sinological Librarians [EASL], European Association of Japanese Resource Spe-

⁵¹ CrossAsia verfügt sowohl in Heidelberg als auch in Berlin über eine E-Mail-Adresse, und die Kolleginnen und Kollegen der beiden Einrichtungen sind auch telefonisch direkt und schnell ansprechbar. 2017 wurden in beiden Einrichtungen mehr als 3.500 E-Mail Anfragen, die zu den Angeboten eingingen, bearbeitet.

⁵² Vorgestellt und erprobt werden sollen z.B. Markus, ein Auszeichnungswerkzeugkasten für vornehmlich vormoderne chinesischen Texte, und die Visualisierung von Daten sowie die Auszeichnung von Texten unter Anwendung von Namens- oder Ortsnameninformationssystemen wie der China Biographical Database (CBDB) oder dem China Historical Geographic Information System (CHGIS). Aber auch Themen wie „Ontologie-basiertes Publizieren und Erschließen mit WissKI“ bzw. „Möglichkeiten des wissenschaftlichen Annotierens und Kommentierens“ sollen präsentiert werden.

cialists [EAJRS], Association for Korean Studies in Europe [AKSE]), als auch die fachbezogenen Wissenschaftstagungen (Treffen der Deutschen Vereinigung für Chinastudien [DVCS], Japanologentag, Deutscher Orientalistentag, die Konferenzen der European Association for China Studies [EACS], der European Association for Japanese Studies [EAJS] oder die European Conference on South Asian Studies [ECSAS], die Konferenzen der Association for Asian Studies [AAS]) sind **aktiver Teil der Öffentlichkeitsarbeit**, die auch der Rückkoppelung mit der Wissenschaft dient. Gleichzeitig soll die Teilnahme an internationalen Konferenzen auch helfen, Impulse aus den weltweiten Asienwissenschaften zu identifizieren und es ggf. ermöglichen, diese Ideen in das Spektrum des FID zu integrieren. Die aktive Teilnahme an Konferenzen dient somit nicht nur der Internationalisierung der Angebote, sondern auch dem Aufspüren von Trends und wichtigen Entwicklungen in den durch den FID betreuten Kernregionen (s. Tabelle: Teilnahmen an Konferenzen).

2.3.7 Aktionsfeld 7: Projektmanagement, Organisation und strategische Weiterentwicklung (AP 22)

Die Staatsbibliothek zu Berlin leitet das Projekt. Beide den FID tragenden Einrichtungen zeichnen für den Betrieb, die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Serviceangebote verantwortlich. In den vergangenen Jahren konnten sich die Dienstleistungen der Antragssteller als Service- bzw. zentraler Informationsdienstleister in der deutschen Wissenschaftslandschaft und darüber hinaus fest etablieren. Die beschriebenen Aktivitäten des FID in den Aktionsfeldern 1-6 sind auch in der zweiten Förderphase vielfältig und benötigen eine Koordinierung und Steuerung in der Umsetzung (zeitlich, personell, bezüglich des Ressourceneinsatzes, etc.). Bei der Größe und Komplexität dieses Vorhabens mit aktuell zwei Partnern und zukünftig weiteren Kooperationspartnern durch die Öffnung des FID, bspw. genannt seien die Satellitenprojekte zur Erschließung von Materialien, die Kooperation mit der TIB, aber auch weitere Kooperationen durch eine angestrebte Internationalisierung, ist deutlich geworden, dass ein **Projektmanagement inklusive -steuerung und -kommunikation** notwendig für die erfolgreiche Durchführung des Projekts ist. Teil dieses Aktionsfelds ist somit, erstens, die projektinterne Organisation und Steuerung sowie die Kommunikation mit assoziierten und Kooperationspartnern.

Ein zweiter wichtiger Teilaspekt des Aktionsfeldes betrifft die noch stärkere **Vernetzung mit der Wissenschaft sowie die Internationalisierung**. Vor dem Hintergrund der Entwicklung der elektronischen Ressourcen, der technischen Möglichkeiten und des aus der Wissenschaft immer stärker nachgefragten Zugangs zu Forschungsdaten, auch im Rahmen der Geistes- und Sozialwissenschaften, sollen Strategien für den FID entwickelt werden, dass dieser zukünftig im Bereich der Informationsvermittlung auch als Partner (internationaler) wissenschaftlicher Projekte, bspw. zur Metadatenentwicklung und der editorischen Aufbereitung asienspezifischer Literatur- und Publikationsformen, wahrgenommen wird und als solcher agieren kann. Dies hat für den FID insbesondere an Bedeutung erlangt, da beide Antragsteller im Laufe der ersten Förderphase sich neben Dienstleistern für klassische Such- und Bestellangebote auch zu Datenproduzenten, -aggregatoren und -anbietern entwickelt haben.

Diese Verzahnung zwischen Wissenschaft und informatorischer Verantwortung wird seit 2017 exemplarisch zwischen der Staatsbibliothek zu Berlin und dem MPI für Wissenschaftsgeschichte, Department III, erprobt. Ziel ist, die wissenschaftlichen und informatorischen Bedingungen der Arbeiten zu diskutieren, Entwicklungen aufzuzeigen, Lösungsansätze zu entwickeln und miteinander abzugleichen und letztendlich ein Angebot sowohl für die Wissenschaft als auch eine Informationsinfrastruktur zu etablieren.

Um dem gerecht zu werden hat die Staatsbibliothek zu Berlin in der ersten Projektphase eine klassische Fachreferatsstelle zugunsten einer Stelle mit einem inhaltlichen Schwerpunkt in IT-bezogenen wissenschaftlichen Fragestellungen (Digital Humanities) geschaffen. Dieser Bereich wird in der Ostasienabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin 2018 um eine weitere halbe Stelle ausgebaut werden. Diese außerhalb des klassischen Bibliothekswesens liegenden serviceorientierten Aktivitäten sollen auch in der zweiten Projektphase mit einem integrativen Anspruch fortgeführt werden.

Die Internationalisierung spielt in vielen Verantwortlichkeitsbereichen eine entscheidende Rolle und wird zukünftig für die Arbeit des FID noch an Bedeutung gewinnen. So bedarf es insbesondere im europäischen Lizenzierungsbereich einer nachhaltigen und gesicherten Handlungsperspektive. Forschung findet gerade im Umfeld asienbezogener Wissenschaften nicht auf nationa-

ler, sondern internationaler Ebene statt. Erste Schritte im Bereich europäischer Lizenzierungslösungen wurden bereits vor mehr als zehn Jahren unternommen.⁵³ Der aktuelle Horizon2020 Antrag der Staatsbibliothek zu Berlin manifestiert diesen Anspruch und die bislang auf nationaler Ebene erfolgreich geleistete Arbeit.

Drittens befasst sich dieses Aktionsfeld damit, **Strategien zur Etablierung und Absicherung der Angebote** inklusive der für den Betrieb notwendigen Infrastruktur (personell und technisch) zu erarbeiten sowie solche für eine angepasste und verteilte Organisationsstruktur, die auch weitere Kooperationen mit anderen Einrichtungen einschließt. Beide antragstellenden Einrichtungen konnten in den letzten Jahren die dauerhafte Absicherung von mit Fördermitteln erreichten Projektzielen umsetzen und haben durch Neuinvestitionen im Bereich der technischen Infrastruktur maßgeblich die Weiterentwicklung ohne Drittmittelförderung möglich gemacht. Ziel war und ist, die erfolgreichen und von der Wissenschaft akzeptierten und genutzten Angebote so früh wie möglich in die Routinegeschäftsgänge der Einrichtungen zu überführen, um erfolgreiche Projektarbeiten abzusichern.

Aufgrund der deutschlandweiten (aber auch darüber hinausreichenden) Singularität des der Wissenschaft durch den FID Asien und seiner Plattform CrossAsia zur Verfügung gestellten Ressourcenangebots kommt der stetigen Verfügbarkeit der Dienstleistungen, dem dauerhaften Betrieb und damit auch den Aspekten von Nachhaltigkeit und Langzeitverfügbarkeit der Angebote eine eminente Bedeutung zu. Gerade unter dem Gesichtspunkt, dass der Projektcharakter bei der Förderung der FID stärker in den Vordergrund getreten ist, müssen Strategien diskutiert und erarbeitet werden, die eine nachhaltige Absicherung der Angebote über die Projektförderung hinaus ermöglichen.

Arbeitspakete

	Inhalte
AP 22	Projektmanagement und Nachhaltigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Projektkommunikation und Steuerung der verschiedenen Arbeitspakete inkl. Koordination und Kommunikation mit assoziierten Partnern (z.B. Satellitenprojekte) • Internationalisierung und Vernetzung mit der Wissenschaft • Entwicklung von Strategien zur Konsolidierung und Nachhaltigkeit der Angebote

2.4 Maßnahmen zur Erfüllung der Förderbedingungen und Umgang mit den Projektergebnissen

Angaben zu den im jeweiligen Programmmerkblatt oder Ausschreibungstext unter Punkt I.2.2 („Voraussetzungen für die Antragstellung und Förderbedingungen“) genannten Bedingungen – insbesondere Angaben zum Umgang mit den im Projekt erzielten Ergebnissen und Daten (Maßnahmen zur Sicherung, nachhaltigen Bereitstellung und Verbreitung).

Die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und die Universitätsbibliothek Heidelberg erfüllen alle geforderten Voraussetzungen für die Durchführung des Projekts. Institutionelle Stabilität, Kontinuität und Leistungsfähigkeit ebenso wie eine angemessene personelle Ausstattung und informationstechnische Infrastruktur sind gewährleistet. Beide Einrichtungen stehen in kontinuierlichem Austausch mit relevanten Informations- und Forschungseinrichtungen im nationalen und internationalen Rahmen; siehe dazu die Zusammenstellung im Datenblatt „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“, „H Kooperationen“.

2.5 Erläuterungen zur inhaltlichen und finanziellen Projektbeteiligung von Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern im Ausland

Entfällt.

⁵³ Die Staatsbibliothek hat europäische Konsortien initiiert und war aktiv im EU Projekt Integrating and Developing European Asian Studies, FP7, Grant Agreement No. 243910, involviert. S.: <https://www.efeo.fr/uploads/docs/IDEAS%20Final%20report.pdf>.